

Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe – ein Blick in den Zahlenspiegel

Eine empirische Analyse auf der Grundlage amtlicher Daten

Jens Pothmann



Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik

FACHBEREICH ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT
UND SOZIOLOGIE

Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/
Universität Dortmund





Inhalt:

1.	<i>Kinder- und Jugendreisen an der Schnittstelle von Jugendtourismus und Jugendhilfe</i>	3
2.	<i>Datengrundlage</i>	5
2.1	Maßnahmen der Jugendarbeit.....	5
2.2	Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe.....	6
2.3	Ausgaben	8
3.	<i>Jugendreisen und Kinder- und Jugenderholungen</i>	9
3.1	Allgemeine Entwicklungen	9
3.1.1	Deutschland insgesamt.....	9
3.1.2	Westdeutschland	15
3.1.3	Ostdeutschland	20
3.2	Trägerstrukturen	25
3.2.1	Deutschland insgesamt.....	25
3.2.2	Ost- und Westdeutschland	29
3.3	Organisationsformen	32
4.	<i>Jugendreisen und Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit</i>	36
4.1	Allgemeine Entwicklungen	36
4.1.1	Deutschland insgesamt.....	36
4.1.2	Westdeutschland	39
4.1.3	Ostdeutschland	42
4.2	Trägerstrukturen	44
4.2.1	Deutschland insgesamt.....	44
4.2.2	Ost- und Westdeutschland	47
4.3	Organisationsformen	49
4.4	Partnerländer und Reiseziele	52
5.	<i>Erkenntnisbilanz zum Kinder- und Jugendreisen in der Jugendhilfe</i>	55
6.	<i>Möglichkeiten zur Qualifizierung der amtlichen Statistik für eine Erfassung des Kinder- und Jugendreisens</i>	57
7.	<i>Anhang</i>	60



1. Kinder- und Jugendreisen an der Schnittstelle von Jugendtourismus und Jugendhilfe

Die nachfolgende Expertise zielt darauf ab, einen Beitrag zur empirischen Fundierung des Kinder- und Jugendreisens zu leisten. Einzuordnen sind die Ausführungen somit in Bemühungen, die unbefriedigende statistische Datenlage zum Kinder- und Jugendtourismus – so zuletzt auch die Feststellung des Deutschen Bundestages¹ – zu verbessern.² Bei den Analysen können zwei Ebenen voneinander unterschieden werden. Erstens wird es darum gehen auf der Datengrundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik Auswertungen und Analysen zum Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe zu leisten. Zweitens ist allerdings vor dem Hintergrund der Datenaufbereitungen auch zu eruieren, welchen Beitrag das Instrument der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik letztlich zu einer Erhöhung des empirischen Wissens zum Kinder- und Jugendreisen leisten kann. Oder anders formuliert: Es wird neben der empirischen Analyse auch untersucht, welche Möglichkeiten und Grenzen für das Instrument der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik für eine Darstellung zumindest eines Segmentes des Kinder- und Jugendtourismus zu identifizieren sind.

Die vorliegende Expertise schließt an Überlegungen an, nach denen das Kinder- und Jugendreisen dem Jugendtourismus zuzuordnen ist. Dieser wiederum wird verstanden als Oberbegriff für alle Reisen junger Leute, die unter sich bleiben.³ Es liegt nahe, dass derartig allgemein gehaltene Umschreibungen weitere Unterscheidungen möglich bzw. mitunter sogar notwendig machen. Für das Kinder- und Jugendreisen kann beispielsweise nach Angeboten innerhalb und außerhalb des gesellschaftlichen Teilbereichs der Kinder- und Jugendhilfe und hier insbesondere der Kinder- und Jugendarbeit differenziert werden. So sind dem Kinder- und Jugendreisen und damit auch dem Kinder- und Jugendtourismus auch internationale Jugendprogramme und -reisen von Jugendverbänden oder anderen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zuzuordnen, ohne dass diese dadurch den Charakter einer Jugendhilfemaßnahme verlieren.⁴ Der somit im Folgenden in den Blick genommene Ausschnitt des Kinder- und Jugendreisens kennzeichnet sich also durch die Besonderheit, dass dieser an einer Schnittstelle von Jugendtourismus und Jugendhilfe zu verorten ist. Die quantitative Bedeutung dieses Ausschnitts am Kinder- und Jugendtourismus insgesamt wird allerdings nicht zu bestimmen sein. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass auch die Auswertungen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik auf Annahmen basieren müssen und somit möglicherweise die Realität des Kinder- und Jugendreisens im Kontext der Jugendhilfe nur verzerrt spiegeln können, geht zum anderen aber auch darauf zurück, dass – wie eingangs bereits benannt – die Datenlage zum Kinder- und Jugendtourismus insgesamt noch erhebliche Defizite aufweist.⁵

Zielrichtung der Expertise ist also nicht die Bestimmung der quantitativen Bedeutung des Anteils der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Jugendhilfe am Kinder- und

¹ Deutscher Bundestag 2002a.

² Vgl. hierzu auch Kosmale 2003.

³ Vgl. Gayler 1993, S. 379.

⁴ Vgl. hierzu auch beispielhaft die definitorische Neubestimmung der internationalen Jugendarbeit zwischen Tourismus auf der einen und bildungsorientiertem Jugendaustausch respektive Jugendarbeit auf der anderen Seite bei Thimmel (2001, S. 275ff.).

⁵ Vgl. z.B. Kosmale 2002.



Jugendtourismus insgesamt, sondern vielmehr werden Volumen und Binnenspektrum dieses Ausschnitts beschrieben. Dabei wird folgendermaßen vorgegangen:

- Im Kap. 2 wird die Datengrundlage der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik als Instrument für die Darstellung des Kinder- und Jugendreisens im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe dargestellt.
- Im Hauptteil der Expertise werden in den Kap. 3 und 4 die relevanten Ergebnisse zu den Kinder- und Jugenderholungen einerseits sowie zur internationalen Jugendarbeit andererseits ausgewertet.
- Es ist bereits eingangs darauf hingewiesen worden, dass in der Darstellung zwei Analyseebenen unterschieden werden müssen. Dem wird dadurch Rechnung getragen, dass zunächst in Kap. 5 die empirischen Erkenntnisse der Expertise zusammengefasst und bilanziert werden.
- Im Kap. 6 werden darüber hinaus die zum einen Möglichkeiten und Grenzen des Instrumentes der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zur Darstellung des Kinder- und Jugendreisens im Kontext von Kinder- und Jugendhilfe skizziert sowie zum anderen Möglichkeiten der Qualifizierung und Weiterentwicklung der Datenquelle speziell bezogen auf eine Erfassung respektive Darstellung des Kinder- und Jugendreisens eruiert werden.

2. Datengrundlage

Schließt man an die einleitenden Überlegungen an, so ist von Schnittstellen zwischen dem Kinder- und Jugendreisen auf der einen sowie der Kinder- und Jugendhilfe und hier insbesondere der Kinder- und Jugendarbeit auf der anderen Seite auszugehen. Empirisch beleuchtet werden können diese mit dem Instrument der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Hierfür stehen – wenn auch mit einigen Einschränkungen – drei der vier Teilstatistiken für eine quantitativ-empirische Analyse zur Verfügung:⁶

1. Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe
2. Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe
3. Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe

Diese möglichen Perspektiven stehen allerdings hinsichtlich ihrer Aussagekraft nicht gleichrangig nebeneinander. Vielmehr muss der Teilstatistik zu den Maßnahmen der Jugendarbeit eine besondere Bedeutung zugemessen werden, während die Daten der Einrichtungs- und Personalstatistik sowie die Erhebung zu den Ausgaben und Einnahmen hingegen eher ergänzende Angaben zur Verfügung stellen (Kap. 2.1 bis 2.3).

2.1 Maßnahmen der Jugendarbeit

Die Teilstatistik zu den Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe erfasst seit 1982 die öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit. Diese Teilstatistik hat nicht das gesamte Spektrum der Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit zum Erhebungsgegenstand. Es werden vielmehr mittlerweile alle vier Jahre Daten zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung, der Kinder- und Jugenderholung, der internationalen Jugendarbeit sowie den Mitarbeiterfortbildungen der freien Träger erhoben.⁷ Zu diesen Angeboten werden Angaben zu der Art des durchführenden Trägers, zu der Art der Maßnahme, zu der Dauer der Maßnahme, zu der Anzahl und dem Geschlecht der TeilnehmerInnen sowie speziell bei Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit zum Durchführungsort der Maßnahme, zum Partnerland der internationalen Begegnung und zur Nationalität der TeilnehmerInnen erhoben.⁸

Ausgehend vom Erhebungskonzept dieser Teilstatistik können für die Darstellung von Kinder- und Jugendreisen die Maßnahmen der Kinder- und Jugenderholungen sowie der internationalen Jugendarbeit von Relevanz sein. Oder anders formuliert: Es eröffnen sich über diese Teilstatistik zwei Ansatzpunkte zur Identifizierung von Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Erfassung öffentlich geförderter Kinder- und Jugendarbeit. Diese betreffen zwei ähnliche aber bei weitem nicht deckungsgleiche Ausschnitte der Kinder- und Jugendarbeit:

- **Kinder- und Jugenderholungen:** Die über die amtliche Statistik erfassten Kinder- und Jugenderholungen berücksichtigen neben mehrtägigen Fahrten, Lagern und Freizeiten auch wesentlich kürzer andauernde Stadtranderholungen.⁹ Dies ist über die amtliche Statistik nicht kategorial zu unterscheiden. Angesichts dessen wird sich in der

⁶ Vgl. ausführlicher zum Aufbau der Kinder- und Jugendhilfestatistik Rauschenbach/Schilling 1997.

⁷ Das Erhebungsprogramm umfasst somit drei Maßnahmenteilen, die nach § 11 SGB VIII Schwerpunkte der Kinder- und Jugendarbeit sind, sowie Mitarbeiterfortbildungen freier Träger, die zwar nicht rechtssystematisch aber dennoch fachlich eine große Nähe zur Kinder- und Jugendarbeit aufweisen (vgl. Wiesner u.a. 2000, S. 1301).

⁸ Vgl. ausführlicher Thole 1997.

⁹ Vgl. Statistisches Bundesamt 2002, S. 53.

vorliegenden Expertise damit beholfen, von einigen Ausnahmen abgesehen, nur die Kinder- und Jugendferien zu berücksichtigen, die in Anlehnung an die Definition einer „Reise“ seitens der Tourismusforschung¹⁰ länger als fünf Tage andauern und sich nur aus sog. Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen.¹¹ Diese Kriterien stützen sich zudem auf empirische Daten, wenn das Jugendreisearchiv für das Jahr 2002 feststellt, dass nicht einmal 3% der rund 106.500 erfassten Angebote eine kürzere Dauer als sechs Tage haben.¹² Bezogen auf die amtliche Maßnahmenstatistik bedeutet dies für das Erhebungsjahr 2000, dass von den insgesamt 59.900 erfassten Kinder- und Jugendferien 26.928 auch als Kinder- und Jugendreisen bezeichnet werden können. Dies entspricht einem Anteil von 45%.¹³ Das Hauptausschlusskriterium stellt dabei die Dauer der Maßnahmen dar. So dauern von den 55.327 Kinder- und Jugendferien, die sich ausschließlich aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen, 48,7% sechs und mehr Tage und können angesichts dessen dem Kinder- und Jugendreisen zugerechnet werden.

- **Internationale Jugendarbeit:** Auch bei den über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik erfassten Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit müssen für eine Zuordbarkeit zum Bereich des Kinder- und Jugendreisens Einschränkungen vorgenommen werden, gleichwohl insgesamt die Heterogenität innerhalb der internationalen Jugendarbeit weitaus geringer als für die Kinder- und Jugendferien ist. Legt man bei der internationalen Jugendarbeit zur Identifizierung des Kinder- und Jugendreisens das Kriterium der Dauer zugrunde (sechs Tage und mehr), so können von den insgesamt im Jahre 2000 durchgeführten 4.870 Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit, die ausschließlich aus Ganztagsveranstaltungen bestehen, 3.945 – also 81% – dem Bereich des Kinder- und Jugendreisens zugeordnet werden. Legt man die Gesamtzahl der durchgeführten Angebote der internationalen Jugendarbeit zugrunde, so ist der Anteil der Kinder- und Jugendreisen auf ca. 74% zu beziffern.¹⁴

2.2 Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe

Die Teilstatistik zu den Einrichtungen und tätigen Personen umfasst sowohl einrichtungsbezogene Angaben zu z.B. der Einrichtungsart, der Größe der Einrichtung oder auch der Trägerschaft der Institutionen (a) sowie zu den tätigen Personen bezogen auf Alter, Anstellungsträger oder auch dem überwiegenden Arbeitsbereich (b). Allerdings sind die Darstellungsmöglichkeiten speziell für das Kinder- und Jugendreisen erheblich eingeschränkter als noch bei der Teilstatistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit

¹⁰ Vgl. dazu z.B. Wohlmann 1993.

¹¹ Laut Erläuterungen des Statistischen Bundesamtes definiert sich eine Ganztagsveranstaltung über eine tägliche Dauer von mehr als 5 Stunden. Dabei werden Hin- und Rückreisetage von Maßnahmen jeweils als volle Tage gezählt (vgl. Statistisches Bundesamt 2002, S. 53).

¹² Vgl. www.jugendreisearchiv.org vom 21.11.2003.

¹³ Nur zur Einordnung sei in diesem Zusammenhang ergänzt, dass im Rahmen der Kinder- und Jugendferien im Jahre 2000 bundesweit 9.343 Angebote mit einer Dauer von vier und fünf Tagen erfasst werden, die sich ausschließlich aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen. Würde man also die Kriterien zur Identifizierung der Kinder- und Jugendreisen entsprechend erweitern, könnte man von einem Gesamtvolumen von 36.271 Maßnahmen ausgehen, was einem Anteil an den Kinder- und Jugendferien insgesamt von 60,6% entspricht.

¹⁴ Würde man zu den Kinder- und Jugendreisen auch noch die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit mit einer Dauer von vier und fünf Tagen zählen (nur Ganztagsveranstaltungen), so würde deren Anteil am Maßnahmenvolumen insgesamt auf 85% erhöhen.

Entsprechend sind zur Erfassung des Kinder- und Jugendreisens folgende Aspekte zu berücksichtigen:

(a) Einrichtungen

Seit 1982 werden alle vier Jahre die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe statistisch erfasst. Dabei wurden zuletzt zu der Erhebung am 31.12.1998 über 40 verschiedene Einrichtungsarten abgefragt. Relevant für den Bereich der Kinder- und Jugendarbeit sind dabei insgesamt zwölf Einrichtungen. Von diesen können wiederum für das Segment der Kinder- und Jugendreisen vier Einrichtungsarten von Bedeutung sein. Dies sind im Einzelnen:

- Kinder- und Jugendferien-/erholungsstätten¹⁵
- Jugendzeltplätze¹⁶
- Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen
- Jugendherbergen, Jugendgästehäuser und Jugendübernachtungshäuser¹⁷

Diesen Einrichtungen der Jugendhilfe ist gemeinsam, dass sie potenzielle Unterkünfte für Kinder- und Jugendreisen sind. Allerdings liegen keine Informationen darüber vor, in welchem Umfang dies auch für die jeweiligen Einrichtungen zutrifft. Darüber hinaus ist nicht davon auszugehen, dass dies für die Einrichtungen in gleichem Maße zutrifft. Ohne dass man dies auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Daten genauer quantifizieren kann, ist beispielsweise nicht davon auszugehen, dass in diesem Zusammenhang Kinder- und Jugendferien-/erholungsstätten auf der einen sowie Jugendherbergen, Jugendgästehäuser und Jugendübernachtungshäuser auf der anderen Seite gleichzusetzen sind. Aufgrund dieser Ungenauigkeiten sind diese Angaben lediglich als ergänzende Informationen für das Kinder- und Jugendreisen einzuschätzen.

(b) Personal

Neben den Einrichtungen werden in diesem Teil III der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik die tätigen Personen erfasst. Hier müssen grundsätzlich zwei Auswertungsperspektiven unterschieden werden. Die eine fokussiert die Beschäftigten in den Einrichtungen, also speziell bezogen auf das Kinder- und Jugendreisen die Frauen und Männer in den unter (a) genannten Einrichtungstypen. Diese wird allerdings im Folgenden aufgrund der bereits dargestellten Ungenauigkeiten nicht weiter berücksichtigt. Die andere rekurriert auf den überwiegenden Tätigkeitsbereich der MitarbeiterInnen. Für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt wird hier unterschieden zwischen der kulturellen Jugendbildung, der außerschulischen Jugendbildung, der Kinder- und Jugenderholung, der internationalen Jugendarbeit, der freizeitbezogenen, offenen Jugendarbeit, der Jugendverbandsarbeit, der mobilen Jugendarbeit, der Jugendberatung und dem Spielplatzwesen. In Anlehnung an die Auswertungsperspektive zu den öffentlich geförderten Maßnahmen muss davon

¹⁵ „Kinder- und Jugendferien-/erholungsstätte sind Einrichtungen (mit Übernachtung), die in der Regel während der allgemeinen Ferienzeit der Freizeitgestaltung und Erholung von Kindern und Jugendlichen unter fachlicher Anleitung dienen“ (Statistisches Bundesamt 2002, S. 175).

¹⁶ „Jugendzeltplatz ist eine zum Zelten von Kindern und Jugendlichen ausgewiesene Geländefläche (mit festen oder mobilen sanitären Einrichtungen)“ (Statistisches Bundesamt 2002, S. 175).

¹⁷ „Jugendherbergen: Hier sind nur solche Jugendherbergen zu melden, die dem Jugendherbergswerk angehören. Jugendgästehäuser sind Einrichtungen, die der Übernachtung einzelner Personen und Gruppen dienen. Jugendübernachtungshäuser ermöglichen jugendlichen Besuchern meist kurzfristige Aufenthalte bei relativ einfacher Unterbringung und Selbstversorgungsmöglichkeiten“ (Statistisches Bundesamt 2002, S. 174f.).



ausgegangen werden, dass das Kinder- und Jugendreisen über die Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendberufshilfe sowie der internationalen Jugendarbeit abgebildet wird. Allerdings muss dabei berücksichtigt werden, dass insbesondere im Bereich der Kinder- und Jugendberufshilfe das Kinder- und Jugendreisen einen nicht genau zu quantifizierenden Teil ausmacht.

2.3 Ausgaben

Der Teil IV der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erfasst die Ausgaben der öffentlichen Träger für Leistungen und Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe. Ähnlich wie bereits bei den Angaben zur Einrichtungs- und Personalstatistik liegen Angaben zu den Kinder- und Jugendreisen nur mittelbar über diese Datenquelle vor. So werden im Rahmen der Erfassung von finanziellen Aufwendungen für die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe bzw. konkreter der Kinder- und Jugendarbeit auch Angaben zu den Kinder- und Jugendberufshilfen sowie zu den Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit berücksichtigt. Allerdings wird – und dies stellt insbesondere für die Kinder- und Jugendberufshilfen eine erhebliche Einschränkung der Aussagekraft der Daten dar – dabei nicht näher für die unterstützten Maßnahmen z.B. nach der Dauer oder auch nach eventueller Reisetätigkeit unterschieden, so dass nicht quantifiziert werden kann, wie viele finanzielle Ressourcen für das Kinder- und Jugendreisen seitens der ‚Öffentlichen Hand‘ innerhalb eines Jahres aufgewendet werden. Dabei weisen Ergebnisse entsprechender Untersuchungen darauf hin, dass das Fördervolumen für gemeinnützige Jugendreiseveranstalter z.B. seitens der Kommunen, den Landesjugendplänen oder auch des Kinder- und Jugendplanes des Bundes nicht unerheblich ist.¹⁸

¹⁸ Vgl. zusammenfassend Thimmel 2001, S. 143.



3. Jugendreisen und Kinder- und Jugendholungen

Zur Darstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendholungen werden nachfolgend in zunächst allgemeine Entwicklungslinien unter Bezugnahme auf unterschiedliche Teilerhebungen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zumindest grob skizziert (Kap. 3.1). Berücksichtigt werden dabei insbesondere Angaben zu öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit aber auch Daten zu den Einrichtungen und tätigen Personen in Einrichtungen der Jugendhilfe sowie Ergebnisse zu den Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Träger in der Jugendhilfe. In einem zweiten Schritt werden die Trägerstrukturen für das Kinder- und Jugendreisen in diesem Segment der Kinder- und Jugendarbeit fokussiert (Kap. 3.2) sowie drittens Organisationsformen des Kinder- und Jugendreisens anhand von Angaben zur Dauer von Angeboten sowie der Größe von TeilnehmerInnengruppen analysiert (Kap. 3.3).

3.1 Allgemeine Entwicklungen

Zur Skizzierung allgemeiner Entwicklungslinien zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendholungen ist ein Mindestmaß an regionaler Differenzierung der Ergebnisse notwendig. Angesichts dessen werden im Folgenden die Ergebnisse nicht nur für die Bundesrepublik insgesamt, sondern auch für Ost- und Westdeutschland dargestellt (Kap. 3.1.1 bis 3.1.3). Die nachfolgende Darstellung beschränkt sich dabei nicht nur auf die Auswertung und Analyse des Kinder- und Jugendreisens im Rahmen von Kinder- und Jugendholungen nach den bereits benannten Auswertungsdimensionen. Darüber hinaus werden diese Trends schließlich mit Entwicklungen anderer Angebote aus dem Feld der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt oder auch mit zu beobachtenden Trends bei anderen Formen der Kinder- und Jugendholung kontrastiert.

3.1.1 Deutschland insgesamt

Kinder- und Jugendholungen

Die jeweils zuletzt verfügbaren Daten für den Bereich der Kinder- und Jugendholungen weisen bundesweit 59.900 Maßnahmen im Jahre 2000 aus, an denen nicht ganz 2,5 Mio. junge Menschen teilgenommen haben (vgl. Tabelle 1). Insgesamt werden für die Kinder- und Jugendholungen nicht ganz 41,2 Mio. TeilnehmerInnentage gezählt. Für Angebote der Kinder- und Jugendholung werden im Jahre 2001 über 87,2 Mio. EUR seitens der öffentlichen Träger ausgegeben. Aus der Einrichtungs- und Personalstatistik ist weiter zu entnehmen, dass zum 31.12.1998 rund 4.600 MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt sind, deren hauptsächlich ausgeübte Tätigkeit im Bereich der Kinder- und Jugendholung liegt. Letztgenanntes Datum beinhaltet auch Angaben für das Kinder- und Jugendreisen, ohne diese allerdings genauer quantifizieren zu können. Wie eingangs allerdings bereits ausgeführt, kann eine Präzisierung für das Kinder- und Jugendreisen lediglich für die Maßnahmen und TeilnehmerInnenentwicklung nicht aber für die Einrichtungs- und Personal- sowie die Ausgabendaten vorgenommen werden (Kap. 2). Gleichwohl lohnt der Blick auch auf die Angaben zu den strukturellen Rahmenbedingungen, eröffnen sich doch hierüber beispielsweise Möglichkeiten die Entwicklungen zu den Kinder- und Jugendreisen zu kontextualisieren.

Blickt man für die Bundesrepublik auf die 1990er-Jahre zurück, so sind bezogen auf die Kinder- und Jugendberufshilfen insgesamt durchaus unterschiedliche Entwicklungstrends zu identifizieren. Das heißt im Einzelnen (vgl. Tabelle 1):

- Insbesondere in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre sind vor allem die Maßnahmen- aber auch die TeilnehmerInnenzahlen rückläufig. Wurden 1996 noch knapp 67.700 Kinder- und Jugendberufshilfen mit einer TeilnehmerInnenzahl von etwas mehr als 2,53 Mio. jungen Menschen gezählt, so sind es im Jahre 2000 noch die besagten 59.900 Maßnahmen mit nicht ganz 2,45 Mio. TeilnehmerInnen. Für die Entwicklung der Angebote heißt dies bezogen auf die 12- bis unter 27-jährige Bevölkerung, dass 1996 pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung noch 48 und 2000 noch 43 Maßnahmen ermittelt werden.

Tabelle 1: Entwicklungen für die Kinder- und Jugendberufshilfen im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe (Deutschland insg.; 1990 bis 2001)

	Maßnahmen	TeilnehmerInnen	TeilnehmerInnentage	Personal	Ausgaben (in 1.000 EUR)
<i>Angaben abs.</i>					
1990/91 ¹				2.012	²
1992	68.897	2.519.489	35.235.030		84.392
1994				3.396	86.888
1996	67.689	2.530.501	36.512.104		83.269
1998				4.604	72.999
2000	59.900	2.447.463	41.999.725		84.558
2001 ³					87.251
<i>Angaben bezogen auf Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 27-Jährigen⁴</i>					
1990/91				13	²
1992	45	16	2,3		5,49
1994				23	5,92
1996	48	18	2,6		5,91
1998				33	5,31
2000	43	18	3,0		6,07
2001 ³					6,18

1 Eine Vollerhebung zu den Einrichtungen und tätigen Personen hat in den alten Bundesländern zum 31.12.1990 sowie in den neuen Bundesländern zum 31.12.1991 stattgefunden.

2 Für das Jahr 1991 werden zu den Ausgaben und Einnahmen keine Angaben gemacht, da für dieses Jahr von einer Untererfassung bei den finanziellen Aufwendungen auszugehen ist.

3 Angaben für 2002 liegen noch nicht vor.

4 Die Angaben zu den Maßnahmen werden bezogen auf 10.000 der 12- bis unter 27-jährigen Bevölkerung, die zu den TeilnehmerInnen auf 100 sowie die zu den tätigen Personen auf 100.000 der altersentsprechenden Bevölkerung ausgewiesen. Die Daten zu den TeilnehmerInnentagen sowie zu den Ausgaben sind berechnet pro 12- bis unter 27-Jährigem.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2; Reihe 6.3; Reihe 6.4, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

- Dieser Rückgang korrespondiert zumindest auf den zweiten Blick durchaus mit der Entwicklung der Ausgaben seitens der öffentlichen Träger für diese Maßnahmen. So steigen zwar die bundesweiten finanziellen Aufwendungen zwischen 1996 von knapp 83,3 Mio. EUR auf nicht ganz 84,6 Mio. EUR im Jahre 2000 um +1,5%, doch insgesamt liegt diese Zunahme nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes unter der all-

gemeinen Preissteigerungsrate in dem benannten Zeitraum von knapp 5%.¹⁹ Somit ist zwar nominal ein Anstieg der finanziellen Aufwendungen zu konstatieren, real ist allerdings eher von einem Rückgang bzw. einer Stagnation auszugehen.

Blickt man insgesamt auf die Entwicklung der öffentlichen Ausgaben für die Kinder- und Jugendferien, so bestätigt sich die Konsolidierung des Ausgabenlevels für die 1990er-Jahre auf einem Niveau zwischen 83 Mio. und 88 Mio. EUR jährlich. Somit werden statistisch betrachtet, jedes Jahr pro 12- bis unter 27-Jährigem ca. 6 EUR für Kinder- und Jugendferien aufgewendet.

- Ein gegenläufiger Trend ist beim Personal für den Arbeitsbereich Kinder- und Jugendferien zu erkennen. Zwischen 1990/91 und 1998 hat sich die Zahl der MitarbeiterInnen in der Kinder- und Jugendhilfe mit diesem Arbeitsschwerpunkt von ca. 2.000 auf über 4.600 weit mehr als verdoppelt.
- Ebenfalls ansteigend in den 1990er-Jahren ist die Zahl der TeilnehmerInnentage für die Kinder- und Jugendferien. Waren dies 1992 noch 35,2 Mio., so sind es im Jahre 2000 knapp 42,0 Mio. Statistisch betrachtet, hat somit 1992 jeder junge Mensch zwischen 12 und 27 Jahren noch an 2,3 Tagen und im Jahre 2000 an 3,0 Tagen an einer Kinder- und Jugendferien teilgenommen. Allerdings ist dieser Indikator nur eingeschränkt aussagefähig bezogen auf ein Wachstum bzw. einen Rückgang der Kinder- und Jugendferien. Vielmehr werden hierüber eher Änderungen bezogen auf die Organisation und Strukturierung der entsprechenden Maßnahmen angezeigt.²⁰ Somit deuten die hier ausgewiesenen steigenden Angaben zu den TeilnehmerInnentagen weniger auf eine Zunahme der Kinder- und Jugendferien hin, sondern eher auf die Durchführung von entsprechenden Maßnahmen mit einer längeren Dauer und/oder größeren TeilnehmerInnengruppe hin.

Diese Angaben für das Segment der Kinder- und Jugendferien insgesamt verdeutlichen auch Veränderungen in den strukturellen Rahmenbedingungen für das Kinder- und Jugendreisen. In diesem Zusammenhang sind ein weiteres wichtiges Beobachtungsfeld die Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, die dem Ferien- und Erholungsbereich zugeordnet werden können.²¹ Dies sind im Einzelnen die Kinder- und Jugendferien-/erholungsstätten, die Jugendzeltplätze, die Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen oder auch die Jugendherbergen, Jugendgästehäuser und Jugendübernachtungshäuser. Nach den zuletzt verfügbaren Daten vom 31.12.1998²² sind dies 1.750 Einrichtungen, in denen 8.716 MitarbeiterInnen tätig sind (vgl. Tabelle 2). Von diesen rund 8.700 Beschäftigten sind rund zwei Drittel in Jugendherbergen, Jugendgästehäusern und Jugendübernachtungshäusern beschäftigt. Jeweils ca. 15% sind in Kinder- und Jugendferien-/erholungsstätten sowie bei den Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen tätig. Die Zahl der MitarbeiterInnen bei den Jugendzeltplätzen ist mit 205 eher marginal.

Bei den bisherigen drei bundesweiten Erhebungen zu den Einrichtungen und den tätigen Personen hat sich die Gesamtzahl dieser Einrichtungen sehr unterschiedlich entwickelt. Anders ist dies bei den tätigen Personen. So werden 1998 mit rund 8.700 Mitarbei-

¹⁹ Vgl. zum Parameter der Preissteigerungsrate als ein Orientierungspunkt zur Bewertung von Ausgabenentwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe ausführlicher Liebig/Struck 2001.

²⁰ Vgl. ausführlicher zur Aussagekraft dieses Datums Bohl/Pothmann 2001, S. 102.

²¹ Hier und im Folgenden werden die Einrichtungen der Stadtranderholung nicht weiter berücksichtigt, da sie für das Kinder- und Jugendreisen weitgehend irrelevant sind.

²² Aktuellere Daten hierzu werden voraussichtlich im Frühjahr 2004 vorliegen.

terInnen immerhin 622 Frauen und Männer mehr beschäftigt als noch 1990/91 (+8%) (vgl. Tabelle 2). Ordnet man diesen Bereich dem Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit zu, so entspricht das ausgewiesene Personalvolumen 17,4% der tätigen Frauen und Männer in der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt.²³ Die insgesamt expandierende Entwicklung bei den tätigen Personen besteht allerdings aus einem Anstieg der Beschäftigten in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre (+22,3%) und einem Rückgang der MitarbeiterInnenzahlen zwischen 1994 und 1998 (-11,9%). Letztgenannte Entwicklung ist insbesondere auf die Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen zurückzuführen. Deren Personalbestand hat sich in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre von rund 2.300 auf nicht ganz 1.300 um knapp 46% reduziert. Parallel hierzu ist die Zahl der Einrichtungen von 74 auf 50 im Bundesgebiet zurückgegangen.

Wie bereits angedeutet, kommt den Jugendherbergen, Jugendgästehäusern und Jugendübernachtungshäusern in diesem Zusammenhang eine Sonderstellung zu. So hat sich in den 1990er-Jahren die Zahl der tätigen Personen in diesen Einrichtungen um ca. 22% auf knapp 6.000 erhöht. Damit ist der Anteil dieser Beschäftigtengruppe im Ferien- und Erholungsbereich der Kinder- und Jugendhilfe von 59% auf 67% gestiegen.

Tabelle 2: Entwicklung der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe für den Ferien- und Erholungsbereich (Deutschland insg.; 1991, 1994, 1998)

	Einrichtungen insgesamt	dv. Kinder- u. Jugendferien- und Kinder- u. Jugenderholungsstätten	dv. Jugendzeltplätze	dv. Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen	dv. Jugendherbergen u.a. ¹
<i>Einrichtungen</i>					
1990/1 ²	1.795	313	353	101	1.028
1994	1.911	337	385	74	1.115
1998	1.750	341	351	50	1.008
<i>Zahl der Einrichtungen bez. auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.</i>					
1990/1 ²	12	2	2	1	7
1994	13	2	3	1	8
1998	13	2	3	0	7
<i>Personal</i>					
1990/1 ²	8.094	1.085	201	2.014	4.794
1994	9.897	1.250	329	2.342	5.976
1998	8.716	1.389	205	1.268	5.854
<i>Zahl der tätigen Personen in Einrichtungen bez. auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.</i>					
1990/1 ²	52	7	1	13	31
1994	67	9	2	16	41
1998	63	10	1	9	43

1 In dieser Kategorie werden zudem Jugendgästehäuser und Jugendübernachtungshäuser berücksichtigt.

2 Eine Vollerhebung zu den Einrichtungen und tätigen Personen hat in den alten Bundesländern zum 31.12.1990 sowie in den neuen Bundesländern zum 31.12.1991 stattgefunden.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.3, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

²³ Vgl. zu den quantitativen Entwicklungen der Kinder- und Jugendarbeit insgesamt in den 1990er-Jahren Pothmann/Thole 2001.

Kinder- und Jugendreisen

Blickt man nunmehr bei den Maßnahmen und TeilnehmerInnen der Kinder- und Jugend-erholungen auf die Angebote, die aller Voraussicht nach dem Kinder- und Jugendreisen zuzuordnen sind, so ist für die 1990er-Jahre insgesamt ein Rückgang zu konstatieren. Folgende Aspekte weisen darauf hin (vgl. Tabelle 3, Tabelle 4):

- Die Zahl der Maßnahmen hat sich zwischen 1992 und 2000 um knapp 17% von nicht ganz 32.400 auf zuletzt rund 26.900 reduziert. Die Gesamtdauer dieser Angebote ist im gleichen Zeitraum von rund 432.700 Tage auf knapp 340.900 Tage (-21,2%) gesunken. Damit geht einher, wenn auch erheblich abgeschwächt, ein Rückgang der TeilnehmerInnenzahlen von 1,22 Mio. im Jahre 1992 auf 1,19 Mio. im Jahre 2000 (-2,9%) sowie ein Rückgang der TeilnehmerInnentage um knapp 8% von 24,7 Mio. auf 22,8 Mio..
- Ein Teil dieser Entwicklung ist auf einen demografischen Effekt zurückzuführen. So wurden 1992 noch bundesweit 15,58 Mio. junge Menschen im Alter von 12- bis unter 27 Jahren gezählt, während dies im Jahre 2000 noch 13,75 Mio. sind (-11,8%). Entsprechend sind die Veränderungen bei den Kinder- und Jugendreisen im Verhältnis zur altersentsprechenden Bevölkerung eher gering. Werden 1992 noch 21 Maßnahmen pro 10.000 der altersentsprechenden Bevölkerung ausgewiesen, so sind dies für das Jahr 2000 noch 19. Oder aber: Nehmen Anfang der 1990er-Jahre statistisch betrachtet noch 8 von 100 der 12- bis unter 27-Jährigen an Kinder- und Jugendreisen im Form von Kinder- und Jugend-erholungen teil, so sind dies vier und auch acht Jahre später immerhin 9.
- Parallel zum Rückgang der absoluten Zahlen zu den Kinder- und Jugendreisen weisen die statistischen Daten auf einen quantitativen Bedeutungsverlust im Rahmen der Kinder- und Jugend-erholungen insgesamt hin. Können im Jahre 1992 noch 47% der Kinder- und Jugend-erholungen den Kinder- und Jugendreisen zugeordnet werden, so sind dies im Jahre 2000 noch 45%. Dieser Trend bestätigt sich sowohl anhand der Gesamtdauer der Maßnahmen als auch anhand der TeilnehmerInnentage. So fällt der Anteil der Kinder- und Jugendreisen bezogen auf die Gesamtdauer der Maßnahmen von rund 75% auf zuletzt knapp 69% sowie hinsichtlich der TeilnehmerInnentage von ca. 70% auf etwas mehr als 54%.

Damit korrespondiert die Entwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen zumindest teilweise mit Trends für andere Bereiche der Kinder- und Jugendarbeit (vgl. Tabelle 5). So zeigt sich für die 1990er-Jahre bei den anderen Formen der Kinder- und Jugend-erholung abseits der Kinder- und Jugendreisen ein Rückgang der Maßnahmen um knapp 10% sowie der TeilnehmerInnen um nicht ganz 3%. Bei den noch näher zu analysierenden Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit insgesamt sind die Maßnahmen um knapp 22% und die Zahl der teilnehmenden jungen Menschen um 17% rückläufig. Das Volumen an Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern hat sich insbesondere aufgrund der Entwicklung in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre bei den Maßnahmen um knapp 6% sowie bei den TeilnehmerInnen um mehr als 7% reduziert. Allein die Zahl der außerschulischen Jugendbildungen ist zwischen 1992 und 2000 bei insgesamt sogar steigenden TeilnehmerInnenzahlen nahezu unverändert geblieben.

Tabelle 3: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen (Deutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
Anzahl der Kinder- u. Jugendreisen insgesamt		32.396	31.459	26.928
%Anteil der Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendreisen an Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendreholungen		47,0	46,5	45,0
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen		432.753	395.626	340.877
%Anteil der Kinder- u. Jugendreisen an Kinder- u. Jugendreholungen insg. (Dauer in Tagen)		75,3	72,6	68,8
Zahl der Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 10.000 der 12- bis unter 27-J.		21	22	19
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
Maßnahmen der Kinder- u. Jugendreisen	abs.	-937	-4.531	-5.468
	in %	-2,9	-14,4	-16,9
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen	abs.	-37.127	-54.749	-91.876
	in %	-8,6	-13,8	-21,2

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 4: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen (Deutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- und Jugendreisen insgesamt		1.224.638	1.238.614	1.189.537
%Anteil d. TeilnehmerInnen von Kinder- u. Jugendreisen bez. auf d. Kinder- u. Jugendreholungen insg.		48,6	48,9	48,6
Zahl der TeilnehmerInnentage bei den Kinder- und Jugendreisen		24.741.072	25.337.241	22.794.404
%Anteil d. TeilnehmerInnentage b. Kinder- u. Jugendreisen bez. auf Kinder- u. Jugendreholungen		70,2	69,4	54,3
Zahl der TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 100 der 12- bis unter 27-J.		8	9	9
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	13.976	-49.077	-35.101
	in %	1,1	-4,0	-2,9
TeilnehmerInnentage bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	596.169	-2.542.837	-1.946.668
	in %	2,4	-10,0	-7,9

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Fragt man nach den Gründen für insbesondere den deutlich werdenden Rückgang der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen, so liegt es zumindest auf den ersten Blick nahe anzunehmen, dass junge Menschen möglicherweise in der Tat weniger verreisen. Allerdings spricht wenig dafür, dass die Erklärung derart einfach sein kann. Wahrscheinlicher scheint vielmehr, dass das Kinder- und Jugendreisen zunehmend außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe stattfindet. Hierfür könnten zwei Ent-

wicklungen verantwortlich sein: Zum einen engagieren sich möglicherweise die Träger der Jugendhilfe weniger in diesem Bereich als dies noch in den 1980er-Jahren der Fall gewesen ist, was nicht zuletzt auch ein Effekt der zunehmenden Konkurrenz durch privatgewerbliche Anbieter sein könnte.²⁴ Zum anderen bewegen sich umgekehrt diese privatgewerblichen Anbieter gar nicht bzw. nur sporadisch im Feld der Kinder- und Jugendhilfe, so dass deren Aktivitäten in diesem Kontext weitgehend ausgeblendet bleiben. Diese ersten Vermutungen zur Erklärung der rückläufigen Entwicklungen bei den Kinder- und Jugendreisen bedürfen einer weiteren insbesondere auch regionalen Differenzierung der Datengrundlage. Dies gilt umso mehr, als dass sich allein im Ost-West-Vergleich für die Kinder- und Jugendarbeit im Allgemeinen bereits erhebliche regionale Differenzen aufzeigen lassen.²⁵

Tabelle 5: Gegenüberstellung der Maßnahmen- und TeilnehmerInnenentwicklung zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen im Vergleich zu anderen Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000)

	1992	1996	2000	1992/ 1996 (%)	1996/ 2000 (%)	1992/ 2000 (%)
<i>Maßnahmen</i>						
Kinder- und Jugendreisen ¹	32.396	31.459	26.928	-2,9	-14,4	-16,9
sonstige Kinder- und Jugendreholungen	36.501	36.230	32.972	-0,7	-9,0	-9,7
außerschulische Jugendbildungen	37.154	38.635	37.238	4,0	-3,6	0,2
internationale Jugendarbeit	6.780	6.139	5.303	-9,5	-13,6	-21,8
Mitarbeiterfortbildung bei freien Trägern	15.084	17.909	14.202	18,7	-20,7	-5,8
<i>TeilnehmerInnen</i>						
Kinder- und Jugendreisen	1.224.638	1.238.614	1.189.537	1,1	-4,0	-2,9
sonstige Kinder- und Jugendreholungen	1.294.851	1.291.887	1.257.926	-0,2	-2,6	-2,9
außerschulische Jugendbildungen	1.272.267	1.599.896	1.642.678	25,8	2,7	29,1
internationale Jugendarbeit	219.320	194.168	182.078	-11,5	-6,2	-17,0
Mitarbeiterfortbildung b. freien Trägern	297.045	347.407	275.087	17,0	-20,8	-7,4

¹ Kinder- und Jugendreisen werden vor dem Hintergrund der Erhebungskategorien der amtlichen Statistik verstanden als Maßnahmen der Kinder- und Jugendreholung, die sich nur aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen und eine Dauer von sechs und mehr Tagen ausweisen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

3.1.2 Westdeutschland

Kinder- und Jugendreholungen

Blickt man auch für Westdeutschland zunächst auf das Segment der Kinder- und Jugendreholungen insgesamt, so zeigen sich hier erwartungsgemäß die bundesweiten durchaus unterschiedlichen Trends weitestgehend bestätigt (Kap. 3.1.1). Das heißt im Einzelnen (vgl. Tabelle 6):

- Die Zahl der Maßnahmen reduziert sich in den 1990er-Jahren von rund 61.800 mit insgesamt 2,12 Mio. TeilnehmerInnen auf zuletzt knapp 51.400 mit 2,03 Mio. Teil-

²⁴ Diese Entwicklung könnte durchaus kompatibel zu Beobachtungen für die 1980er-Jahre sowie den Anfang der 1990er-Jahre sein, nach denen in diesem Zeitraum viele neue kleinere Organisationen gegründet worden sind und somit das Erscheinungsbild des Jugendtourismus insgesamt verändert haben (vgl. Gayler 1993, S. 381ff.).

²⁵ Vgl. AKJ^{Stat} 2002.

nehmerInnen. Werden 1992 pro 10.000 der 12- bis unter 27-Jährigen noch 50 Maßnahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe gezählt, so sind dies im Jahre 2000 noch 47. Insgesamt ist somit zu konstatieren, dass bei deutlich rückläufigen Angaben zu den Maßnahmen die Zahl der TeilnehmerInnen nahezu stagniert bzw. bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung bedingt durch die demografische Entwicklung geringfügig zunimmt.

- Die Entwicklung zu den finanziellen Aufwendungen für die Kinder- und Jugendberufshilfe ist für die 1990er-Jahre ambivalent. Bis 1998 reduzieren sich die Ausgaben für diesen Bereich von 72,4 Mio. EUR auf knapp 63,4 Mio. EUR. Seither sind die finanziellen Aufwendungen um fast 20% – und damit weit überproportional zur allgemeinen Preissteigerungsrate – gestiegen. Während allerdings seit 1998 für die Ausgaben steigende Angaben gemacht werden, hat sich insbesondere die Zahl der Maßnahmen in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre erheblich reduziert.
- Analog zum Bundestrend ist die Zahl der tätigen Personen, die angibt, im Bereich der Kinder- und Jugendberufshilfe tätig zu sein, für die 1990er-Jahre ansteigend. Werden zum 31.12.1990 rund 1.400 Frauen und Männer erfasst, so hat sich deren Zahl bis zum Jahre 1998 auf weit über 3.600 erhöht. Bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung entspricht diese Entwicklung einer Verdreifachung des Personalvolumens. Werden 1990 noch 11 MitarbeiterInnen pro 100.000 12- bis unter 27-Jährige ausgewiesen, so sind dies 1998 bereits 34.

Tabelle 6: Entwicklungen für die Kinder- und Jugendberufshilfe im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe (Westdeutschland; 1990 bis 2001)

	Maßnahmen	TeilnehmerInnen	TeilnehmerInnentage	Personal	Ausgaben (in 1.000 EUR)
<i>Angaben abs.</i>					
1990				1.407	¹
1992	61.848	2.118.677	30.689.745		72.405
1994				2.458	68.033
1996	58.031	2.025.789	26.811.407		68.007
1998				3.652	63.382
2000	51.373	2.033.092	32.142.106		71.995
2001 ²					75.846
<i>Angaben bezogen auf Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 27-Jährigen³</i>					
1990				11	¹
1992	50	17	2,5		5,72
1994				21	5,68
1996	52	18	2,4		5,96
1998				34	5,72
2000	47	19	2,9		6,40
2001 ²					6,64

1 Für das Jahr 1991 werden zu den Ausgaben und Einnahmen keine Angaben gemacht, da für dieses Jahr von einer Untererfassung bei den finanziellen Aufwendungen auszugehen ist.

2 Angaben für 2002 liegen noch nicht vor.

3 Vgl. Anmerkung 4 in Tabelle 1.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2; Reihe 6.3; Reihe 6.4, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Parallel zu den Entwicklungen für die Kinder- und Jugendberufshilfe insgesamt hat sich die Zahl der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Ferien- und Erholungsbereich

insbesondere in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre um 10% auf zuletzt knapp 1.500 reduziert (vgl. Tabelle 7). Parallel hierzu ist die Zahl der tätigen Personen in diesen Einrichtungen von knapp 7.800 auf nicht mehr ganz 7.300 gesunken (-6,7%). Trotz dieses Rückgangs sind allerdings zum 31.12.1998 immer noch mehr Personen beschäftigt als dies noch 1990 der Fall gewesen ist. Dieser Rückgang zwischen 1994 und 1998 ist bislang in der Form einmalig seit der statistischen Erfassung Mitte der 1970er-Jahre.

Wie schon für die Bundesrepublik insgesamt konstatiert, ist auch in Westdeutschland allein von der quantitativen Bedeutung her den Jugendherbergen eine besondere Bedeutung beizumessen. Die Zahl der Beschäftigten hat sich seit 1974 kontinuierlich von anfänglich 2.718 auf zuletzt 4.936 erhöht (+81,6%). Dabei ist zwischen 1994 und 1998 die Zahl der tätigen Personen nahezu unverändert geblieben, auch wenn die Zahl der Einrichtungen in diesem Zeitraum um nicht ganz 11% zurückgegangen ist (vgl. Tabelle 7).

Tabelle 7: Entwicklung der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe für den Ferien- und Erholungsbereich (Westdeutschland insg.; 1990, 1994, 1998)

	Einrichtungen insgesamt	dv. Kinder- u. Jugendferien- und Kinder- u. Jugendherholungsstätten	dv. Jugendzeltplätze	dv. Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen	dv. Jugendherbergen u.a. ¹
<i>Einrichtungen</i>					
1990	1.636	295	353	91	897
1994	1.655	288	380	54	933
1998	1.488	260	348	46	834
<i>Zahl der Einrichtungen bez. auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.</i>					
1990	13	2	3	1	7
1994	14	2	3	0	8
1998	14	2	3	0	8
<i>Personal</i>					
1990	6.965	964	201	1.782	4.018
1994	7.798	956	322	1.511	5.009
1998	7.278	919	204	1.219	4.936
<i>Zahl der tätigen Personen in Einrichtungen bez. auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.</i>					
1990	55	8	2	14	32
1994	67	8	3	13	43
1998	67	8	2	11	46

¹ In dieser Kategorie werden zudem Jugendgästehäuser und Jugendübernachtungshäuser berücksichtigt.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.3, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kinder- und Jugendreisen

Wie angesichts der Ergebnisse für die Bundesrepublik insgesamt nicht anders zu erwarten gewesen ist (Kap. 3.1.1), ist die Zahl der über die Statistik ausgewiesenen Kinder- und Jugendreisen im Bereich der Kinder- und Jugendherholungen rückläufig. Dies gilt sowohl für die Maßnahmen als auch für die TeilnehmerInnen dieser öffentlich geförderten Angebote. Das heißt im Einzelnen (vgl. Tabelle 8, Tabelle 9):

- Werden bei den Maßnahmen für das Jahr 1992 noch rund 29.800 für Westdeutschland ausgewiesen, so hat sich deren Zahl bis zum Jahre 2000 insbesondere durch die Entwicklungen in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre auf rund 23.100 reduziert. Dies entspricht einem Rückgang um 22,4%. Dieser Trend bestätigt sich anhand der Angaben zu der Gesamtdauer dieser Maßnahmen, wenn hier eine Reduzierung von knapp 27% zu beobachten ist.
- Ein wenn auch nicht ganz so deutlicher Trend wie bei den Maßnahmen ist für die Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen festzustellen. Die Zahl der teilnehmenden jungen Menschen an diesen Formen des Kinder- und Jugendreisens hat in den 1990er-Jahren zwar auch abgenommen, allerdings ist der Rückgang mit 8,2% im Vergleich zur Maßnahmenentwicklung gering und beschränkt sich zudem ausschließlich auf die erste Hälfte der 1990er-Jahre.
- Einschränkend muss auch für die westdeutschen Bundesländer darauf hingewiesen werden, dass der Rückgang der Kinder- und Jugendreisen auch durch entsprechend rückläufige Bevölkerungszahlen beeinflusst wird. Insgesamt ist die statistische Relation von TeilnehmerInnenzahlen und altersentsprechender Bevölkerung nahezu unverändert geblieben. Bezogen auf die Maßnahmenentwicklung ist ein Rückgang von 24 auf 21 Angebote pro 10.000 der 12- bis unter 27-Jährigen zu beobachten.
- Im Rahmen des Rückgangs der Kinder- und Jugendreisen ist zu konstatieren, dass deren Anteil an den Kinder- und Jugendferien insgesamt rückläufig ist. Können 1992 noch 48% der Kinder- und Jugendferien als Kinder- und Jugendreisen identifiziert werden, so sind es im Jahre 2000 noch 45%. Parallel hierzu hat sich der Anteil der Gesamtdauer von Kinder- und Jugendreisen an den Kinder- und Jugendferien von 77% auf 69% reduziert. Ähnliche Entwicklungen zeigen sich für die Daten zu den TeilnehmerInnen und TeilnehmerInnentagen.

Tabelle 8: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendferien (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
Anzahl der Kinder- u. Jugendreisen insgesamt		29.832	27.153	23.144
% - Anteil der Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendreisen an Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendferien		48	47	45
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen		396.699	338.441	290.080
% - Anteil der Kinder- u. Jugendreisen an Kinder- u. Jugendferien insg. (Dauer in Tagen)		77	74	69
Zahl der Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 10.000 der 12- bis unter 27-J.		24	24	21
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
Maßnahmen der Kinder- u. Jugendreisen	abs.	-2.679	-4.009	-6.688
	in %	-9,0	-14,8	-22,4
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen	abs.	-58.258	-48.361	-106.619
	in %	-14,7	-14,3	-26,9

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 9: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfen (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- und Jugendreisen insgesamt		1.107.757	1.016.940	1.016.530
% - Anteil d. TeilnehmerInnen von Kinder- u. Jugendreisen bez. auf d. Kinder- u. Jugendberufshilfe insg.		52	50	50
Zahl der TeilnehmerInnentage bei den Kinder- und Jugendreisen		22.556.953	18.593.673	17.052.481
% - Anteil d. TeilnehmerInnentage b. Kinder- u. Jugendreisen bez. auf Kinder- u. Jugendberufshilfen		73	69	53
Zahl der TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 100 der 12- bis unter 27-J.		9	9	9
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	-90.817	-410	-91.227
	in %	-8,2	0,0	-8,2
TeilnehmerInnentage bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	-3.963.280	-1.541.192	-5.504.472
	in %	-17,6	-8,3	-24,4

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kontrastiert man diese Entwicklungen zu den Kinder- und Jugendreisen mit anderen erfassten öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit, so zeigt sich auch für Westdeutschland, dass zumindest bei den Maßnahmen der Entwicklungstrend für die Kinder- und Jugendreisen auch für andere Angebote gilt (vgl. Tabelle 10). Allerdings ist der Rückgang bei den außerschulischen Jugendbildungsmaßnahmen, den Mitarbeiterfortbildungen aber auch bei den sonstigen Kinder- und Jugendberufshilfen erheblich geringer als bei den Kinder- und Jugendreisen selbst. Lediglich für die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit ist der Abwärtstrend noch deutlicher ausgeprägt (Kap. 4.1.2).

Dieser Befund bestätigt sich anhand der TeilnehmerInnenentwicklungen durchaus, wenn bei den sonstigen Kinder- und Jugendberufshilfen konsolidierende und bei den außerschulischen Jugendbildungen sogar ansteigende Daten ausgewiesen werden. Die deutlichsten Rückgänge bei den TeilnehmerInnenzahlen zeigen sich für die Mitarbeiterfortbildungen (-12,5%) bei freien Trägern und analog zur Maßnahmenentwicklung bei der internationalen Jugendarbeit (-32,2%). Gerade auf letztgenanntes Datum wird im weiteren Verlauf noch einzugehen sein (Kap. 4).

Tabelle 10: Gegenüberstellung der Maßnahmen- und TeilnehmerInnenentwicklung zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen im Vergleich zu anderen Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

	1992	1996	2000	1992/ 1996 (%)	1996/ 2000 (%)	1992/ 2000 (%)
<i>Maßnahmen</i>						
Kinder- und Jugendreisen ¹	29.832	27.153	23.144	-9,0	-14,8	-22,4
sonstige Kinder- und Jugendreholungen	32.016	30.878	28.229	-3,6	-8,6	-11,8
außerschulische Jugendbildungen	32.881	32.393	30.032	-1,5	-7,3	-8,7
internationale Jugendarbeit	5.966	4.710	3.831	-21,1	-18,7	-35,8
Mitarbeiterfortbildung bei freien Trägern	14.729	16.967	13.159	15,2	-22,4	-10,7
<i>TeilnehmerInnen</i>						
Kinder- und Jugendreisen	1.107.757	1.016.940	1.016.530	-8,2	0,0	-8,2
sonstige Kinder- und Jugendreholungen	1.010.920	1.008.849	1.016.562	-0,2	0,8	0,6
außerschulische Jugendbildungen	1.044.633	1.111.005	1.228.112	6,4	10,5	17,6
internationale Jugendarbeit	192.056	148.714	130.171	-22,6	-12,5	-32,2
Mitarbeiterfortbildung b. freien Trägern	290.260	328.690	254.014	13,2	-22,7	-12,5

¹ Kinder- und Jugendreisen werden vor dem Hintergrund der Erhebungskategorien der amtlichen Statistik verstanden als Maßnahmen der Kinder- und Jugendreholungen, die sich nur aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen und eine Dauer von sechs und mehr Tagen ausweisen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

3.1.3 Ostdeutschland

Kinder- und Jugendreholungen

Es liegt auf der Hand, dass zu Beginn der 1990er-Jahre die Situation der Kinder- und Jugendhilfe in Ostdeutschland insgesamt eine ganz andere war als in Westdeutschland.²⁶ Dies zeigt sich auch anhand der Angaben zu den Kinder- und Jugendreholungen im Allgemeinen sowie den Kinder- und Jugendreisen im Besonderen. Entsprechend ist anders als bei den alten Bundesländern für die erste Hälfte der 1990er-Jahre ein Anstieg der Maßnahmen, TeilnehmerInnen und auch TeilnehmerInnentage sowie der tätigen Personen zu konstatieren (vgl. Tabelle 11). Lediglich die Ausgabenentwicklung ist in diesem Zeitraum eher uneinheitlich und schwankt zwischen knapp 12,0 Mio. EUR und etwas mehr als 18,7 Mio. EUR.

Die zweite Hälfte der 1990er-Jahre ist allerdings durch eine gegenläufige Entwicklung geprägt. Entsprechend ist zu beobachten (vgl. Tabelle 11),

- dass die Zahl der Maßnahmen von weit mehr als 9.600 auf etwas mehr als 8.500 zurückgegangen ist,
- dass die Zahl der TeilnehmerInnen um über 90.000 auf knapp 414.400 gesunken ist,
- dass das jährliche Ausgabenvolumen nicht mehr zwischen 12,0 Mio. EUR und 18,7 Mio. EUR, sondern insbesondere in den letzten Jahren des Jahrzehnts lediglich noch im Rahmen von unter 10 Mio. EUR und etwas mehr als 12,5 Mio. EUR zu verorten ist oder auch

²⁶ Vgl. z.B. Galuske/Rauschenbach 1994.

- dass die Zahl der tätigen Personen in dem genannten Zeitraum nahezu unverändert geblieben ist.

Tabelle 11: Entwicklungen für die Kinder- und Jugenderholungen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Ostdeutschland; 1991 bis 2001)

	Maßnahmen	TeilnehmerInnen	TeilnehmerInnentage	Personal	Ausgaben (in 1.000 EUR)
<i>Angaben abs.</i>					
1991				605	¹
1992	7.049	400.812	4.545.285		11.985
1994				938	18.703
1996	9.658	504.712	9.700.697		15.263
1998				952	9.617
2000	8.527	414.371	9.857.619		12.563
2001 ²					11.405
<i>Angaben bezogen auf Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 27-Jährigen³</i>					
1991				20	¹
1992	24	14	1,5		4,43
1994				32	6,96
1996	33	17	3,3		5,68
1998				33	3,60
2000	29	14	3,3		4,67
2001 ²					4,25

¹ Für das Jahr 1991 werden zu den Ausgaben und Einnahmen keine Angaben gemacht, da für dieses Jahr von einer Untererfassung bei den finanziellen Aufwendungen auszugehen ist.

² Angaben für 2002 liegen noch nicht vor.

³ Vgl. Anmerkung 4 in Tabelle 1.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2; Reihe 6.3; Reihe 6.4, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Diese unterschiedlichen Entwicklungen in der ersten und zweiten Hälfte der 1990er-Jahre bestätigen sich anhand der Angaben zu den Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe im Ferien- und Erholungsbereich (vgl. Tabelle 12). Sind für den Zeitraum zwischen 1991 und 1994 noch durchgängig deutlich steigende Einrichtungszahlen zu beobachten, so können für die zweite Hälfte der 1990er-Jahre nur noch uneinheitliche Entwicklungen identifiziert werden. So nehmen auf der einen Seite Kinder- und Jugendferien-/erholungsstätten zu, während auf der anderen die Zahl der Jugendherbergen, Jugendgästehäuser und Jugendübernachtungshäuser oder auch die der Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen rückläufig ist. Diese unterschiedlichen Entwicklungen bestätigen sich zwischen 1994 und 1998 für die in den Einrichtungen tätigen Personen.²⁷

²⁷ Ungeklärt muss in diesem Rahmen die Entwicklung bei den Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen von 831 Einrichtungen im Jahre 1994 auf nur noch 49 Einrichtungen vier Jahre später.

Tabelle 12: Entwicklung der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe für den Ferien- und Erholungsbereich (Ostdeutschland; 1991, 1994, 1998)

	Einrichtungen insgesamt	dv. Kinder- u. Jugendferien- und Kinder- u. Jugenderholungsstätten	dv. Jugendzeltplätze	dv. Kur-, Genesungs- und Erholungseinrichtungen	dv. Jugendherbergen u.a. ¹
<i>Einrichtungen</i>					
1991	159	18	0	10	131
1994	256	49	5	20	182
1998	262	81	3	4	174
<i>Zahl der Einrichtungen bez. auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.</i>					
1991	5	1	0	0	4
1994	9	2	0	1	6
1998	9	3	0	0	6
<i>Personal</i>					
1991	1.129	121	0	232	776
1994	2.099	294	7	831	967
1998	1.438	470	1	49	918
<i>Zahl der tätigen Personen in Einrichtungen bez. auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.</i>					
1991	38	4	0	8	26
1994	71	10	0	28	33
1998	49	16	0	2	31

¹ In dieser Kategorie berücksichtigt werden zudem Jugendgästehäuser und Jugendübernachtungshäuser.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.3, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Kinder- und Jugendreisen

Die Angaben zu den Kinder- und Jugenderholungen insgesamt haben für die 1990er-Jahre gezeigt, dass für die erste und zweite Hälfte dieses Jahrzehnts zwei unterschiedliche Entwicklungen zu unterscheiden sind. Während noch in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre die Angaben auf eine Expansion dieses Segmentes der Kinder- und Jugendarbeit hindeuten, weisen die Daten für die zweite Hälfte dieses Jahrzehnts auf eine Konsolidierung bzw. eher noch auf eine Reduzierung des Kinder- und Jugenderholungsbereichs. Dieser Trend scheint unmittelbar übertragbar auf die Kinder- und Jugendreisen, betrachtet man sich die folgenden empirischen Hinweise (vgl. Tabelle 13, Tabelle 14):

- Zwischen 1992 und 1996 ist die Zahl der Kinder- und Jugendreisen von knapp 2.600 Maßnahmen mit nicht ganz 116.900 TeilnehmerInnen auf rund 4.300 Angebote mit etwas weniger als 221.700 teilnehmenden jungen Menschen gestiegen. Dies entspricht bei den Maßnahmen einem Anstieg von knapp 68% sowie bei den TeilnehmerInnen einer Zunahme von fast 88%. In der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre ist bis zum Jahre 2000 die Zahl der Maßnahmen um 12% auf knapp 3.800 und die der TeilnehmerInnen um 22% auf 173.000 zurückgegangen.
- Parallel hierzu ist sowohl die Gesamtdauer der Kinder- und Jugendreisen als auch das Volumen der TeilnehmerInnentage in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre um 59%

bzw. sogar um 209% gestiegen, um dann zwischen 1996 und 2000 um 11% auf knapp 50.800 sowie um 15% auf 5,74 Mio. zurückzugehen.

- Diese Entwicklungstrends lassen sich zumindest nicht alleine auf demografische Entwicklungen zurückführen. So steigt die Zahl der Kinder- und Jugendreisen bezogen auf 10.000 der 12- bis unter 27-Jährigen zunächst bis 1996 von 36 auf 45 an, ehe sich dieser Eckwert bis zum Jahre 2000 auf 44 reduziert. Deren Anzahl erhöht sich hinsichtlich der TeilnehmerInnenzahlen bezogen auf 100 der altersentsprechenden Bevölkerung zunächst von vier auf acht. Im Jahre 2000 nehmen hingegen statistisch betrachtet 6% der 12- bis unter 27-Jährigen aus Ostdeutschland an einer Kinder- und Jugendreise teil.
- Wie bereits angedeutet, sind die Parallelen zwischen der Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Allgemeinen und der Kinder- und Jugendreisen im Besonderen offensichtlich. Gleichwohl verändert sich in den 1990er-Jahren auch die quantitative Bedeutung des Kinder- und Jugendreisens im Rahmen der Kinder- und Jugendreholung. Am Beispiel der Maßnahmen heißt dies, dass sich noch zwischen 1992 und 1996 der Anteil der Jugendreisen an den Jugendreholungen von 61% auf 67% ansteigt, während er bis zum Jahre 2000 – wenn auch geringfügig – wieder auf 65 zurückgegangen ist.

Tabelle 13: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
Anzahl der Kinder- u. Jugendreisen insgesamt		2.564	4.306	3.784
% - Anteil der Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendreisen an Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendreholung		36	45	44
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen		36.054	57.185	50.797
% - Anteil der Kinder- u. Jugendreisen an Kinder- u. Jugendreholungen insg. (Dauer in Tagen)		61	67	65
Zahl der Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 10.000 der 12- bis unter 27-J.		9	15	13
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
Maßnahmen der Kinder- u. Jugendreisen	abs.	1.742	-522	1.220
	in %	67,9	-12,1	47,6
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen	abs.	21.131	-6.388	14.743
	in %	58,6	-11,2	40,9

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 14: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfen (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- und Jugendreisen insgesamt		116.881	221.674	173.007
% - Anteil d. TeilnehmerInnen von Kinder- u. Jugendreisen bez. auf d. Kinder- u. Jugendberufshilfe insg.		29	44	42
Zahl der TeilnehmerInnentage bei den Kinder- und Jugendreisen		2.184.119	6.743.568	5.741.923
% - Anteil d. TeilnehmerInnentage b. Kinder- u. Jugendreisen bez. auf Kinder- u. Jugendberufshilfen		48	70	58
Zahl der TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 100 der 12- bis unter 27-J.		4	8	6
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	104.793	-48.667	56.126
	in %	89,7	-22,0	48,0
TeilnehmerInnentage bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	4.559.449	-1.001.645	3.557.804
	in %	208,8	-14,9	162,9

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Bleibt man zunächst bei der Maßnahmenentwicklung, so ist die Entwicklung sowohl bei den Kinder- und Jugendberufshilfen als auch speziell für das Kinder- und Jugendreisen nicht vergleichbar mit anderen erfassten Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit. Dies wird spätestens an den unterschiedlichen Trends in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre deutlich. Während die Kinder- und Jugendreisen – wie gesehen – rückläufig sind, konsolidieren sich die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit und weisen die außerschulischen Jugendbildungen sowie die Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern sogar weiter ansteigende Maßnahmen aus (vgl. Tabelle 15). Somit ist insgesamt für die 1990er-Jahre das Kinder- und Jugendreisen das Maßnahmensegment mit der geringsten Zunahme an öffentlich geförderten Angeboten, sieht man einmal von den sonstigen Kinder- und Jugendberufshilfen ab. Dieser Trend bestätigt sich auch anhand der TeilnehmerInnenzahlen.

Tabelle 15: Gegenüberstellung der Maßnahmen- und TeilnehmerInnenentwicklung zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen im Vergleich zu anderen Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000)

	1992	1996	2000	1992/ 1996 (%)	1996/ 2000 (%)	1992/ 2000 (%)
<i>Maßnahmen</i>						
Kinder- und Jugendreisen ¹	2.564	4.306	3.784	67,9	-12,1	47,6
sonstige Kinder- und Jugendreholungen	4.485	5.352	4.743	19,3	-11,4	5,8
außerschulische Jugendbildungen	4.273	6.242	7.206	46,1	15,4	68,6
internationale Jugendarbeit	814	1.429	1.427	75,6	-0,1	75,3
Mitarbeiterfortbildung bei freien Trägern	355	942	1.043	165,4	10,7	193,8
<i>TeilnehmerInnen</i>						
Kinder- und Jugendreisen	116.881	221.674	173.007	89,7	-22,0	48,0
sonstige Kinder- und Jugendreholungen	283.931	283.038	241.364	-0,3	-14,7	-15,0
außerschulische Jugendbildungen	227.634	488.891	414.566	114,8	-15,2	82,1
internationale Jugendarbeit	27.264	45.454	51.907	66,7	14,2	90,4
Mitarbeiterfortbildung b. freien Trägern	6.785	18.717	21.073	175,9	12,6	210,6

¹ Kinder- und Jugendreisen werden vor dem Hintergrund der Erhebungskategorien der amtlichen Statistik verstanden als Maßnahmen der Kinder- und Jugendreholungen, die sich nur aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen und eine Dauer von sechs und mehr Tagen ausweisen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

3.2 Trägerstrukturen

Insgesamt weiß man von der Kinder- und Jugendhilfe im Allgemeinen und der Kinder- und Jugendarbeit im Besonderen, dass auch aufgrund des geltenden Subsidiaritätsprinzips die freien Träger eine besondere Bedeutung haben.²⁸ Auch vor diesem Hintergrund wird es im Folgenden nicht ausreichen, lediglich die Gewichtung von öffentlichen und freien Trägern zu fokussieren. Vielmehr muss darüber hinaus auch das Binnenspektrum der freien Träger in den Blick genommen werden, um die Ausgestaltung des Subsidiaritätsprinzips für das Kinder- und Jugendreisen fokussieren zu können. Für die entsprechenden Analysen zu den Trägerstrukturen in den 1990er-Jahren wird sowohl auf Angaben zu den tätigen Personen als auch insbesondere zu den öffentlich geförderten Maßnahmen zurückgegriffen. Letztgenannte Auswertungsperspektive wird nicht nur für die Bundesrepublik insgesamt berücksichtigt, sondern auch für Ost- und Westdeutschland (Kap. 3.2.1 und Kap. 3.2.2).

3.2.1 Deutschland insgesamt

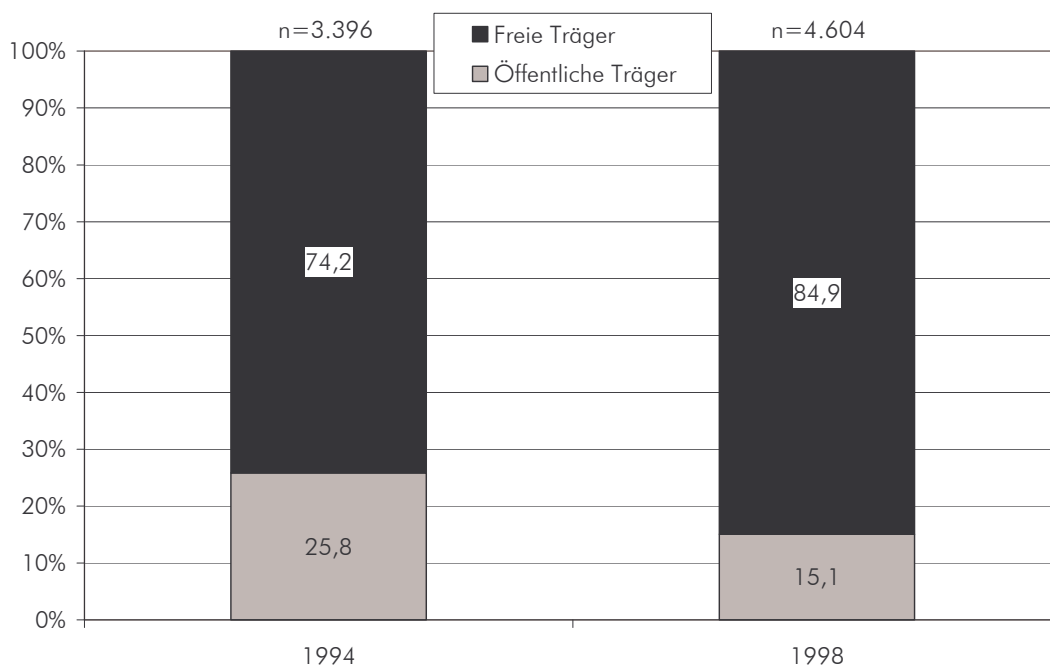
Blickt man zunächst bundesweit auf die Kinder- und Jugendreholungen insgesamt, so ist festzustellen, dass Ende 1998 knapp 85% der hier tätigen Personen bei freien und entsprechend nur 15% bei öffentlichen Trägern beschäftigt sind. Damit hat sich gegenüber der letzten Erhebung der Anteil freier Träger um ca. zehn Prozentpunkte erhöht und der bei den öffentlichen Trägern entsprechend vermindert (vgl. Abbildung 1). Die Beschäftigten bei den freien Trägern sind laut Statistik zu über 43% bei den sog. sonstigen freien Trägern („sonstige juristische Personen, andere Vereinigungen) (vgl. Abbildung 2). Ein Fünftel dieser erfassten tätigen Personen werden bei Organisationen/Trägern erfasst, die

²⁸ Vgl. zuletzt beispielsweise Bissinger u.a. 2003.

dem Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen sind. Dies entspricht in etwa dem Anteil der Beschäftigten bei den konfessionellen Wohlfahrtsverbänden. Zudem sind 7,7% bei der Arbeiterwohlfahrt, 5,4% bei Wirtschaftsunternehmen sowie 3,4% bei Jugendgruppen/Jugendverbänden tätig.

Diese Angaben deuten somit darauf hin, dass die Kinder- und Jugendholungen im Allgemeinen und damit auch die Kinder- und Jugendreisen im Besonderen ein Feld sind, in dem zumindest Ende der 1990er-Jahre stärker als in anderen Segmenten der Kinder- und Jugendarbeit auch kleinere Träger und Organisationen abseits der etablierten Wohlfahrtsverbände aktiv sind. Damit hat sich offensichtlich eine Entwicklung aus den 1980er-Jahren weiter fortgesetzt, in deren Kontext viele neue kleine Organisationen bzw. Veranstalter von Kinder- und Jugendreisen entstanden sind und damit allein das äußere Erscheinungsbild dieses Teilbereichs der Kinder- und Jugendholungen maßgeblich verändert haben.²⁹

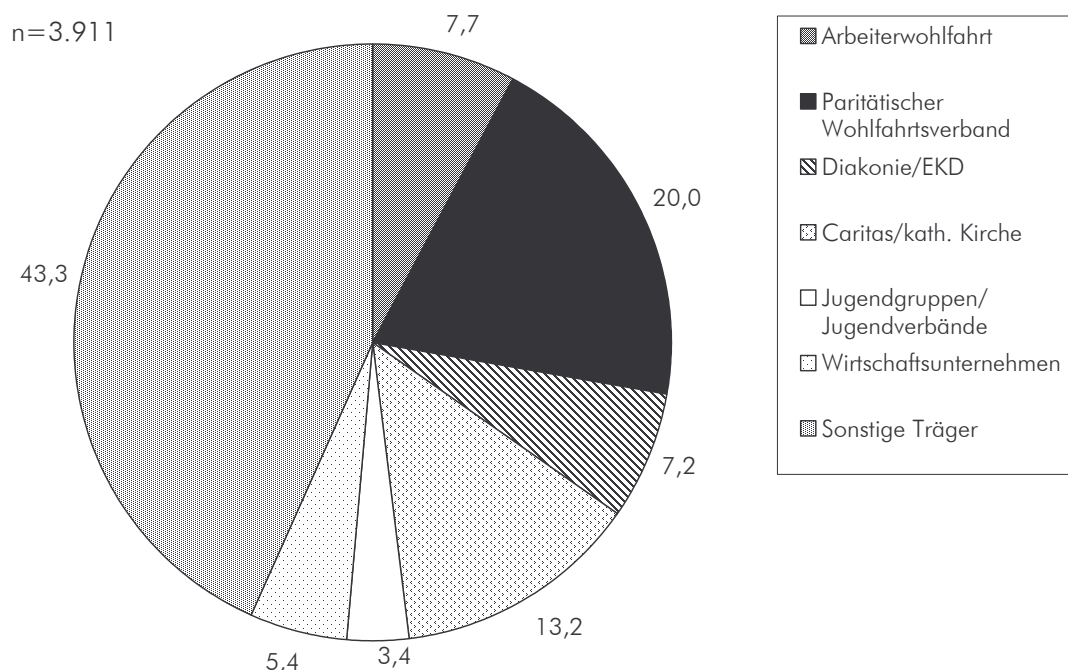
Abbildung 1: Tätige Personen im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendholungen nach öffentlichen und freien Trägern (Deutschland insg.; 1994, 1998)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.3, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

²⁹ Vgl. Gayler 1993, S. 380ff..

Abbildung 2: Verteilung der tätigen Personen im Arbeitsbereich Kinder- und Jugendberholungen bei freien Trägern (Deutschland insg.; 1998; Angaben in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.3, 1998; eigene Berechnungen

Wechselt man die Perspektive zu den öffentlich geförderten Maßnahmen, so bestätigt sich zunächst einmal die deutliche quantitative Dominanz der freien gegenüber den öffentlichen Trägern (vgl. Tabelle 16). Unterschiede werden allerdings im Binnenspektrum der freien Träger deutlich. Dieses wird, nimmt man die letzten Ergebnisse aus dem Jahre 2000, zu über der Hälfte bestimmt durch die Trägergruppe der Jugendinitiativen, Jugendgruppen, Jugendverbände und Jugendringe. Zählt man zu diesen noch die Maßnahmen seitens der Kirchen und Religionsgemeinschaften hinzu³⁰, so erhöht sich deren Anteil auf über 80%. Die sog. sonstigen freien Träger führen hingegen bundesweit lediglich knapp 11% der öffentlich geförderten Maßnahmen durch.

Diese auf den ersten Blick sichtbar werdende Diskrepanz zwischen Personal- und Maßnahmendaten sprechen allerdings weniger für einen Erhebungs- oder Erfassungsfehler bei der einen oder anderen amtlichen Statistik. Vielmehr müssen dabei, abgesehen davon, dass es sich hierbei auch um unterschiedliche Erhebungsjahre handelt oder auch dass einmal von den Kinder- und Jugendberholungen insgesamt und einmal speziell von den Kinder- und Jugendreisen die Rede ist, folgende Aspekte berücksichtigt werden:

- Die Angaben zu den Maßnahmen erfassen nur die Angebote, die auch durch öffentliche Gelder zumindest mitfinanziert werden. Kinder- und Jugendberholungen bzw. hier Kinder- und Jugendreisen, die ohne öffentliche Gelder finanziert werden – auch wenn dies voraussichtlich die Minderheit sein wird –, bleiben hierbei unberücksichtigt.
- Die Ergebnisse zu den tätigen Personen ermitteln den Tätigkeitsschwerpunkt über den Arbeitsbereich der Beschäftigten. Das heißt, es ist der hauptsächliche Tätigkeitsbereich anzugeben.³¹ Somit werden Beschäftigte z.B. in der Kinder- und Jugendarbeit,

³⁰ Vgl. hierzu Pothmann 2002, S. 44.

³¹ Vgl. Rauschenbach/Schilling 1997, S. 154.

die u.a. auch Maßnahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe organisieren und durchführen, deren hauptsächliche Tätigkeiten aber in einem anderen Bereich liegen, in der amtlichen Datenerhebung nicht beim Merkmal „Kinder- und Jugendberufshilfe“ erfasst. Geht man nunmehr davon aus, dass gerade auch beim Kinder- und Jugendreisen kleinere spezialisierte Organisationen neu entstanden sind, so ist davon auszugehen, dass die MitarbeiterInnen bei diesen Veranstaltern, sofern sie als Träger der Jugendberufshilfe in der amtlichen Statistik erfasst werden, ausschließlich im Arbeitsbereich „Kinder- und Jugendberufshilfe“ tätig sind und hier entsprechend statistisch erfasst werden.

Tabelle 16: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe nach Trägergruppen (Deutschland insg.; 1992, 1996, 2000)

	Angaben abs.			Angaben in % ¹		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000
<i>Maßnahmen</i>						
Maßnahmen insgesamt	32.396	31.459	26.928	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	3.898	3.673	4.186	12,0	11,7	15,5
örtliche Träger	2.786	2.481	2.831	71,5	67,5	67,6
überörtliche Träger und Land	87	78	26	2,2	2,1	0,6
Gemeinde ohne Jugendamt	1.025	1.114	1.329	26,3	30,3	31,7
freie Träger	28.498	27.786	22.742	88,0	88,3	84,5
Jugendverbände u.a.	17.473	15.226	11.918	61,3	54,8	52,4
Wohlfahrtsverbände	2.669	2.230	1.922	9,4	8,0	8,5
Kirchen und Rel'gem.	6.401	8.002	6.438	22,5	28,8	28,3
sonstige freie Träger	1.955	2.328	2.464	6,9	8,4	10,8
<i>TeilnehmerInnen</i>						
Teilnehmer insgesamt	1.224.638	1.238.614	1.189.537	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	210.048	208.348	248.924	17,2	16,8	20,9
örtliche Träger	134.411	127.728	158.433	64,0	61,3	63,6
überörtliche Träger und Land	5.528	3.236	4.793	2,6	1,6	1,9
Gemeinde ohne Jugendamt	70.109	77.384	85.698	33,4	37,1	34,4
freie Träger	1.014.590	1.030.266	940.613	82,8	83,2	79,1
Jugendverbände u.a.	587.009	529.130	422.015	57,9	51,4	44,9
Wohlfahrtsverbände	100.585	96.498	87.837	9,9	9,4	9,3
Kirchen und Rel'gem.	237.806	281.091	273.265	23,4	27,3	29,1
sonstige freie Träger	89.190	123.547	157.496	8,8	12,0	16,7

¹ Die Angaben zur Verteilung in % muss auf zwei unterschiedlichen Ebenen gelesen werden. Einerseits ergeben die Angaben zu den öffentlichen und freien Trägern insgesamt 100%. Andererseits summieren sich ebenfalls die ausgewiesenen Werte zu den Trägergruppen auf 100%.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Betrachtet man sich die Entwicklung zum Trägerspektrum bei den Kinder- und Jugendreisen für die 1990er-Jahre, so zeigt sich zum einen, dass zwar sowohl bei den Maßnahmen als auch bei den TeilnehmerInnen die freien Träger einen Anteil von 80% und mehr ausweisen (vgl. Tabelle 16). Gleichwohl ist dieser seit 1992 rückläufig. Zurückgegangen ist dabei insbesondere das Engagement der Jugendverbandsarbeit.³² So führen diese Träger

³² Dies gilt im Übrigen auch dann, wenn man nicht nur die Trägergruppe der Jugendverbände u.a., sondern zusätzlich auch die der Kirchen und Religionsgemeinschaften berücksichtigt.

noch 1992 64% der Maßnahmen durch, während es acht Jahre später lediglich noch rund 52% sind. Hingegen ist der Anteil der sog. sonstigen freien Träger an der Maßnahmendurchführung oder auch bei den gezählten TeilnehmerInnen gestiegen. Werden Anfang der 1990er-Jahre noch knapp 9% der erfassten jungen Menschen bei den sonstigen freien Trägern gezählt, so sind dies im Jahre 2000 immerhin fast 17%. Diese Entwicklung deutet darauf hin, dass in Fortsetzung eines seit den 1980er-Jahren zu erkennenden Trends die Durchführung von öffentlich geförderten Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendholungen insgesamt sich im Rahmen eines bereits festgestellten Rückgangs zunehmend auf andere oder auch neue Trägerstrukturen stützt. Gleichwohl müssen die nachfolgenden Auswertungen zeigen, inwiefern sich dieser Trend regional verallgemeinern lässt oder ob möglicherweise hierüber spezifische Entwicklungen in Ost- oder Westdeutschland zumindest angedeutet werden.

3.2.2 Ost- und Westdeutschland

Betrachtet man sich zunächst die Entwicklung des Trägerspektrums zur Durchführung von Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendholungen in Westdeutschland, so ist sowohl für die Maßnahmen- als auch die TeilnehmerInnenentwicklung folgendes zu konstatieren (vgl. Tabelle 17):

- Ausgehend von einem hohen Anteil der freien Träger hat zumindest quantitativ die Bedeutung der öffentlichen Träger bei der Maßnahmendurchführung auf zuletzt etwas mehr als 15% zugenommen. Gleichwohl werden folglich nach wie vor rund 85% der Maßnahmen durch freie Träger geleistet und nehmen knapp 79% der erfassten jungen Menschen an entsprechenden Angeboten des Kinder- und Jugendreisens teil.
- Innerhalb der öffentlichen Träger zeigen sich kaum Verschiebungen bei der Maßnahmendurchführung zwischen örtlicher und überörtlicher Ebene. So ist die Bedeutung der überörtlichen Ebene bei der unmittelbaren Durchführung von Kinder- und Jugendreisen zu vernachlässigen. Vielmehr sind hier die Gemeinden und die örtlichen Jugendämter in der Regel engagiert.
- Im Binnenspektrum der freien Träger deutet sich für die westlichen Bundesländer die bereits für die Bundesrepublik insgesamt aufgezeigte Entwicklung zumindest in Teilen an. Für die Trägergruppe der Jugendverbände u.a. werden in den 1990er-Jahren rückläufige Werte ausgewiesen, während die sog. sonstigen freien Träger zumindest quantitativ an Bedeutung hinzugewinnen. Relativiert muss dieser Trend allerdings durch die steigenden Werte für die Kirchen und Religionsgemeinschaften, die zumindest z.T. im unmittelbaren Umfeld zur Jugendverbandsarbeit anzusiedeln sind.³³

³³ Vgl. auch MFJFG 2000, S. 99ff..

Tabelle 17: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfen nach Trägergruppen (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

	Angaben abs.			Angaben in % ¹		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000
<i>Maßnahmen</i>						
Maßnahmen insgesamt	29.832	27.153	23.144	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	2.800	2.831	3.525	9,4	10,4	15,2
örtliche Träger	1.859	1.840	2.390	66,4	65,0	67,8
überörtliche Träger und Land	78	70	26	2,8	2,5	0,7
Gemeinde ohne Jugendamt	863	921	1.109	30,8	32,5	31,5
freie Träger	27.032	24.322	19.619	90,6	89,6	84,8
Jugendverbände u.a.	16.940	13.940	10.657	62,7	57,3	54,3
Wohlfahrtsverbände	2.500	1.771	1.636	9,2	7,3	8,3
Kirchen und Rel'gem.	5.990	7.491	5.945	22,2	30,8	30,3
sonstige freie Träger	1.602	1.120	1.381	5,9	4,6	7,0
<i>TeilnehmerInnen</i>						
Teilnehmer insgesamt	1.107.757	1.016.940	1.016.530	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	156.406	166.289	217.736	14,1	16,4	21,4
örtliche Träger	88.838	93.917	138.230	56,8	56,5	63,5
überörtliche Träger und Land	5.294	3.009	4.793	3,4	1,8	2,2
Gemeinde ohne Jugendamt	62.274	69.363	74.713	39,8	41,7	34,3
freie Träger	951.351	850.651	798.794	85,9	83,6	78,6
Jugendverbände u.a.	566.813	478.664	376.419	59,6	56,3	47,1
Wohlfahrtsverbände	92.344	70.473	72.671	9,7	8,3	9,1
Kirchen und Rel'gem.	227.457	265.717	257.385	23,9	31,2	32,2
sonstige freie Träger	64.737	35.797	92.319	6,8	4,2	11,6

¹ Die Angaben zur Verteilung in % muss auf zwei unterschiedlichen Ebenen gelesen werden. Einerseits ergeben die Angaben zu den öffentlichen und freien Trägern insgesamt 100%. Andererseits summieren sich ebenfalls die ausgewiesenen Werte zu den Trägergruppen auf 100%.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Geht man für Ostdeutschland davon aus, dass noch Anfang der 1990er-Jahre eine Infrastruktur zur Kinder- und Jugendarbeit insgesamt gar nicht bzw. allenfalls sporadisch vorhanden war³⁴, so überrascht es nicht, dass hieraus nicht nur eine erhebliche Expansion des Feldes erfolgt ist, sondern sich zudem auch die Möglichkeit eröffnet hat, dass neue Organisationsformen und Strukturen entstehen.³⁵ Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich auch für das Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfen (zur quantitativen Entwicklung Kap. 3.1.3). Das heißt bezogen auf die Veränderungen des Trägerspektrums im Einzelnen (vgl. Tabelle 18),

- dass der Anteil der öffentlichen Träger erheblich zugunsten der freien Träger zurückgegangen ist und damit eine Angleichung zwischen Ost- und Westdeutschland stattgefunden hat,
- dass im Rahmen des Rückgangs bei den öffentlichen Trägern eine Verschiebung der Maßnahmendurchführung zwischen örtlichen Trägern und Gemeinden ohne Jugendämter zugunsten letztgenannter Trägergruppe zu beobachten ist,

³⁴ Vgl. Galuske/Rauschenbach 1994.

³⁵ Vgl. hierzu für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt Pothmann/Thole 2001, S. 80ff..

- dass im Binnenspektrum der freien Träger insbesondere die sonstigen freien Träger erheblich an quantitativer Bedeutung gewonnen haben, während die Jugendverbände im Vergleich dazu nur geringfügig zugenommen haben sowie insbesondere die Kirchen und Religionsgemeinschaften anteilig an Bedeutung verloren haben.

Tabelle 18: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfe nach Trägergruppen (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000)

	Angaben abs.			Angaben in % ¹		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000
<i>Maßnahmen</i>						
Maßnahmen insgesamt	2.564	4.306	3.784	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	1.098	842	661	42,8	19,6	17,5
örtliche Träger	927	641	441	84,4	76,1	66,7
überörtliche Träger und Land	9	8	0	0,8	1,0	0,0
Gemeinde ohne Jugendamt	162	193	220	14,8	22,9	33,3
freie Träger	1.466	3.464	3.123	57,2	80,4	82,5
Jugendverbände u.a.	533	1.286	1.261	36,4	37,1	40,4
Wohlfahrtsverbände	169	459	286	11,5	13,3	9,2
Kirchen und Rel'gem.	411	511	493	28,0	14,8	15,8
sonstige freie Träger	353	1.208	1.083	24,1	34,9	34,7
<i>TeilnehmerInnen</i>						
Teilnehmer insgesamt	116.881	221.674	173.007	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	53.642	42.059	31.188	45,9	19,0	18,0
örtliche Träger	45.573	33.811	20.203	85,0	80,4	64,8
überörtliche Träger und Land	234	227	0	0,4	0,5	0,0
Gemeinde ohne Jugendamt	7.835	8.021	10.985	14,6	19,1	35,2
freie Träger	63.239	179.615	141.819	54,1	81,0	82,0
Jugendverbände u.a.	20.196	50.466	45.596	31,9	28,1	32,2
Wohlfahrtsverbände	8.241	26.025	15.166	13,0	14,5	10,7
Kirchen und Rel'gem.	10.349	15.374	15.880	16,4	8,6	11,2
sonstige freie Träger	24.453	87.750	65.177	38,7	48,9	46,0

¹ Die Angaben zur Verteilung in % muss auf zwei unterschiedlichen Ebenen gelesen werden. Einerseits ergeben die Angaben zu den öffentlichen und freien Trägern insgesamt 100%. Andererseits summieren sich ebenfalls die ausgewiesenen Werte zu den Trägergruppen auf 100%.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Dieser letztgenannte Aspekt weist noch einmal darauf hin, dass die eingangs für die Bundesrepublik insgesamt festgestellten Verschiebungen insbesondere im Binnenspektrum der freien Träger vor allem auch auf die erheblichen Veränderungen in Ostdeutschland zurückzuführen sind. Es wird somit auch für das Kinder- und Jugendreisen – wie im Übrigen insgesamt auch für die Kinder- und Jugendarbeit – offensichtlich, dass sich in den neuen Ländern eine Trägerlandschaft konturiert, die sich im Gegensatz zum Westen Deutschlands durch kleinere Initiativen und Organisationen abseits der in den alten Ländern etablierten Strukturen kennzeichnen lässt. Greift man dieses Datum für den Osten noch einmal vor dem Hintergrund der bereits benannten Entwicklungen für den Westen seit den 1980er-Jahren auf, so ist zu konstatieren, dass der Trend hin zu kleineren Organisationseinheiten durch die Entwicklungen in den neuen Bundesländern in den 1990er-Jahren bestärkt worden ist. Angesichts dieses Trends für den Westen und insbesondere auch den Osten Deutschlands muss aber auch für die Strukturen des Kinder- und Jugendreisens in Anlehnung an den Elften Kinder- und Jugendbericht gefragt werden, inwiefern diese neu

entstandene Infrastruktur auch unter dem Eindruck der desolaten Lage öffentlicher Kassen in besonderem Maße in ihrer Existenz bedroht sind.³⁶

3.3 Organisationsformen

Über die Erfassung der Dauer von Maßnahmen sowie der Größe von TeilnehmerInnengruppen werden im Rahmen der amtlichen Statistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit zwei Aspekte erfasst, die auch für das Kinder- und Jugendreisen relevante Merkmale zur Feststellung von Strukturqualität sein können.³⁷ Vor dem Hintergrund dieser Datengrundlage können trotz aller damit verbundenen und zu berücksichtigenden Schwächen bei der Erfassung³⁸ Angaben nicht nur zur Entwicklung dieser Aspekte in den 1990er-Jahren gemacht, sondern auch können die Angaben zu den Kinder- und Jugendreisen denen anderer Angebote der Kinder- und Jugendarbeit gegenübergestellt werden.

Dauer

Blickt man zunächst auf die Dauer der Kinder- und Jugendreisen, so zeigt sich für die Bundesrepublik insgesamt eine vergleichsweise stabile Verteilung der Maßnahmen nach Dauerklassen (vgl. Tabelle 19). Nach dieser haben ca. 18% der erfassten Maßnahmen im Rahmen von Kinder- und Jugendholungen eine Dauer von sechs oder sieben Tagen, etwas über 50% sind länger als eine aber kürzer als zwei Wochen sowie ein Viertel der Maßnahmen zwei bis drei und gerade einmal 4% länger als drei Wochen andauern. Differenziert man dieses Ergebnis nach Ost- und Westdeutschland, ist festzustellen, dass Kinder- und Jugendreisen im Osten tendenziell kürzer sind. Nur ein Beispiel: Während zuletzt im Westen der Anteil der Kinder- und Jugendreisen mit einer Dauer von sechs oder sieben Tagen bei knapp 17% liegt, beträgt dieser in den ostdeutschen Bundesländern immerhin nicht ganz 30%. Es ist anzunehmen, dass trotz einer Teilfinanzierung dieser Maßnahmen über öffentliche Gelder zumindest für diese Diskrepanz zwischen Ost- und Westdeutschland auch finanzielle Gründe verantwortlich sind.³⁹

In der zeitlichen Entwicklung ist weiter bundeseinheitlich zu beobachten, dass die quantitative Bedeutung der kürzeren Maßnahmen zunimmt. Fasst man die bis zu zwei Wochen andauernden Angebote zusammen, so hat sich deren Anteil in Westdeutschland von 63% auf 70% sowie in Ostdeutschland von 79% auf 85% erhöht. Diese Entwicklungen in den beiden Landesteilen finden allerdings in unterschiedlichen Rahmungen statt. Während im Westen die anteilige Verschiebung der Veranstaltungsformen mit einem Rückgang der Maßnahmen insgesamt einhergeht, findet die gleiche Entwicklung im Rahmen einer Ausweitung der Kinder- und Jugendreisen statt (vgl. Tabelle 19). Geht man

³⁶ Vgl. dazu für die Kinder- und Jugendarbeit insgesamt in Ostdeutschland Deutscher Bundestag 2002b, S. 90f..

³⁷ Ausgehend von der eigentlichen Bedeutung des Qualitätsbegriffs (1. Beschaffenheit; 2. Güte) wird hier Strukturqualität verstanden als Dimension zur Beschreibung struktureller Aspekte bzw. Eigenschaften des Kinder- und Jugendreisens.

³⁸ Vgl. hierzu ausführlicher AKJ^{Stat} 2002, S. 63. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass für die Auswertung der Angaben zu der Größe der TeilnehmerInnengruppen aufgrund der vorgegebenen Standardtabellierung des Statistischen Bundesamtes keine exakten Daten für die Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit vorliegen. Gleichwohl ist die Ungenauigkeit auf lediglich etwa 8% zu beziffern.

³⁹ Vgl. hierzu auch zusammenfassend Gayler 1993, S. 382 sowie insgesamt zur Bedeutung der Reisedauer als Faktor zur Kostensenkung bei den Reiseausgaben den Hinweis bei Kosmale 2003, S. 115.

noch einmal davon aus, dass die Dauer von Maßnahmen sich auch nach einer ‚finanziellen Attraktivität‘ für Familien bzw. junge Menschen richtet, so wäre zu vermuten, dass diese Entwicklung neben möglichen pädagogischen und konzeptionellen Überlegungen zumindest teilweise auch auf eine zunehmende Unattraktivität dieser Formen des Kinder- und Jugendreisens zurückzuführen ist. Dabei scheinen mindestens zwei Konstellationen denkbar. Entweder sind in den Familien bzw. bei den jungen Menschen die finanziellen Möglichkeiten nicht vorhanden oder aber das zu entrichtende Entgelt für eine u.a. aus öffentlichen Jugendhilfemitteln finanzierte Kinder- und Jugendreise unterscheidet sich nur noch unwesentlich zu anderen Angeboten.⁴⁰

Tabelle 19: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendlicherholungen nach Dauerklassen (Deutschland insg. sowie Ost- und Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

	Deutschland insg.			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000	1992	1996	2000
bis 1 Wo. ¹	5.190	5.691	5.024	4.474	4.506	3.900	716	1.185	1.124
1 bis 2 Wo.	15.727	16.456	14.311	14.432	14.059	12.220	1.295	2.397	2.091
2 bis 3 Wo.	9.706	8.211	6.502	9.405	7.763	6.166	301	448	336
3 Wo. u. mehr	1.773	1.101	1.091	1.521	825	858	252	276	233
Insgesamt	32.396	31.459	26.928	29.832	27.153	23.144	2.564	4.306	3.784
Angaben in %									
bis 1 Wo. ¹	16,0	18,1	18,7	15,0	16,6	16,9	27,9	27,5	29,7
1 bis 2 Wo.	48,5	52,3	53,1	48,4	51,8	52,8	50,5	55,7	55,3
2 bis 3 Wo.	30,0	26,1	24,1	31,5	28,6	26,6	11,7	10,4	8,9
3 Wo. u. mehr	5,5	3,5	4,1	5,1	3,0	3,7	9,8	6,4	6,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1 Kinder- und Jugendreisen mit einer Dauer von sechs und sieben Tagen.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

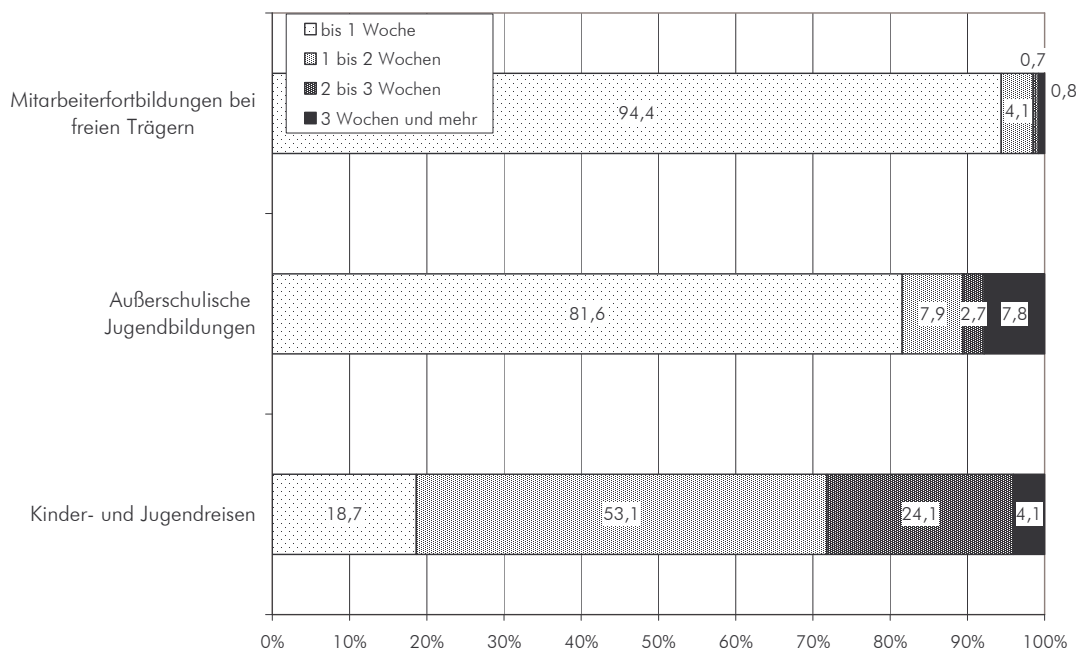
Eine weitere Differenzierungsmöglichkeit der Angaben zu der Dauer von Maßnahmen, die hier allerdings nur angedeutet werden soll, ist die nach einzelnen Trägergruppen. Hier zeigt eine Gegenüberstellung, dass bundesweit nur marginale Unterschiede in der Gewichtung der einzelnen Dauerklassen bestehen. Auch im Binnenspektrum der freien Träger sind die Differenzen zwischen den beiden größten Trägergruppen, den Jugendverbänden u.a. sowie den sog. sonstigen freien Trägern zu vernachlässigen. Auffällig ist hingegen nur – ohne dass an dieser Stelle erklären zu können –, dass die rund 1.900 Kinder- und Jugendreisen seitens der Wohlfahrtsverbände durch eine längere Dauer der Angebote auszeichnen. Nur 10% der erfassten Maßnahmen haben eine Dauer von unter einer Woche und immerhin 40% erstrecken sich über einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen.

Stellt man die Gesamtergebnisse zur Dauer der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendlicherholung den Angeboten der außerschulischen Jugendbildung oder auch den Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern gegenüber, so liegt die Hauptdifferenz zwischen diesen Angeboten erwartungsgemäß darin, dass die genannten Bildungsmaßnahmen sich über erheblich kürzere Zeiträume erstrecken (vgl. Abbildung 3). So dauern nur knapp 6% der Mitarbeiterfortbildungen sowie ca. 18% der außerschuli-

⁴⁰ Vgl. auch den Hinweis bei Thole 2000, S. 159.

schen Jugendbildungen länger als eine Woche, während dies bei den Kinder- und Jugendreisen über 81% der erfassten Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen sind.

Abbildung 3: Gegenüberstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen mit Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sowie der internationalen Jugendarbeit bezogen auf die Dauer der Angebote (Deutschland; 2000)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, 2000; eigene Berechnungen

Größe der TeilnehmerInnengruppen

Ein weiterer zentraler Aspekt zur Organisation von Kinder- und Jugendreisen, der über die amtliche Statistik – wenn auch mit einigen Verzerrungen – in den Blick genommen wird, ist die Größe der TeilnehmerInnengruppen.⁴¹ Jeweils ein Drittel der Maßnahmen wird mit Gruppen bis zu einer Größe von 20 bzw. 20 bis 40 TeilnehmerInnen durchgeführt (vgl. Tabelle 20). Das letzte Drittel setzt sich zur einen Hälfte aus Angeboten mit einer Gruppengröße von 40 bis 60 Personen sowie zur anderen Hälfte aus Maßnahmen mit über 60 TeilnehmerInnen zusammen. Dabei werden immerhin knapp 7% der nicht ganz 29.300 Kinder- und Jugendreisen mit mehr als 100 jungen Menschen durchgeführt.

Vergleicht man diese Verteilung mit anderen öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit, so wird deutlich, dass die Zahl der TeilnehmerInnen je Kinder- und Jugendreise in der Regel größer ist als bei anderen Angeboten. Dies zeigt sich beispielsweise daran (vgl. Tabelle 20),

- dass nur knapp 36% der Kinder- und Jugendreisen mit weniger als 20 TeilnehmerInnen durchgeführt werden, während dieser Anteil bei den anderen Kinder- und Ju-

⁴¹ Aufgrund der bereits benannten nur eingeschränkten Auswertungsmöglichkeiten zur Gruppengröße bei Kinder- und Jugendreisen sowohl im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen als auch im Kontext von internationaler Jugendarbeit sollen hier nur Eckwerte kommentiert werden.

- genderholungen oder auch den außerschulischen Jugendbildungen bei über 50% sowie bei den Mitarbeiterfortbildungen sogar bei knapp 70% liegt oder auch
- dass 16% der Kinder- und Jugendreisen mit einer Gruppengröße von 40 bis 60 Personen stattfinden, während dieser Anteil bei den außerschulischen Jugendbildungen sowie den Mitarbeiterfortbildungen bei weit unter 10% liegt.

Tabelle 20: Gegenüberstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendlicherholungen mit Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sowie der internationalen Jugendarbeit bezogen auf die Größe von TeilnehmerInnengruppen (Deutschland; 2000; Angaben in %)

	Kinder- und Jugendreisen ¹	Sonstige Maßnahmen d. Kinder- und Jugendlicherholungen ¹	Außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen	Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern
bis 20 TN ²	35,9	50,0	54,5	69,7
21 bis 40 TN	32,6	31,4	29,7	24,6
41 bis 60 TN	16,3	11,3	6,8	3,7
61 bis 80 TN	5,5	2,9	2,3	0,8
81 bis 100 TN	2,9	1,5	1,5	0,4
über 100 TN	6,8	2,9	5,3	0,7
Anzahl der Maßnahmen (n=)	29.268	30.632	37.238	14.202

1 Bei der hier gewählten Auswertungsperspektive zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendlicherholungen können von den 29.268 Maßnahmen des Kinder- und Jugendreisens mit einer Dauer von sechs und mehr Tagen, die sich ausschließlich aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen, 2.340 Maßnahmen entsprechender Dauer mit Halbtagsveranstaltungen sowie mit Halbtags- und Ganztagsveranstaltungen nicht unterschieden werden. Da allerdings die hier gewählte Menge von 29.268 Maßnahmen zu ca. 92% den für die statistische Auswertung festgelegten Kriterien für eine Kinder- und Jugendreise entsprechen, ist davon auszugehen, dass auf der Grundlage dieser Auswertung verlässliche Aussagen möglich sind.

2 TN: TeilnehmerInnen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, 2000; eigene Berechnungen

4. Jugendreisen und Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit

Die Auswertungsdimensionen zu den Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit sind analog strukturiert zu den Analysen für die Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen (Kap. 3). Somit werden im Folgenden erstens allgemeine Entwicklungslinien für das Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit skizziert (Kap. 4.1), zweitens Aussagen zu den Trägerstrukturen gemacht (Kap. 4.2) sowie drittens die Organisationsformen dieser Maßnahmen in den Blick genommen werden (Kap. 4.3). Anders als bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen liegen für die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit darüber hinaus weitere Informationen zu Partnerländern und Reisezielen vor (Kap. 2), die somit ebenfalls in den Analysen mit berücksichtigt werden können (Kap. 4.4).

4.1 Allgemeine Entwicklungen⁴²

4.1.1 Deutschland insgesamt

Während bundesweit die Kinder- und Jugendarbeit quantitativ-empirisch bislang eher als ein expandierendes, zumindest aber sich konsolidierendes Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendhilfe einzustufen ist, gilt dies für das gesamte Segment der internationalen Jugendarbeit – wenn überhaupt – nur bedingt. Angesichts der bundesweiten Entwicklung drängt sich vielmehr auf, von einer ‚Entinternationalisierung der Jugendarbeit‘ zu sprechen.⁴³ Deutlich wird dies beispielsweise an der Tatsache, dass die Zahl der Maßnahmen von knapp 6.800 im Jahre 1992 auf nicht ganz 5.300 im Jahre 2000 zurückgegangen sind (-21,8%) oder auch dass noch Anfang der 1990er-Jahre rund 219.300 junge Menschen an diesen Maßnahmen teilgenommen haben, während es Ende der 1990er-Jahre nicht mehr ganz 182.100 sind (-17,0%) (vgl. Tabelle 21). Auch die Halbierung bei den TeilnehmerInnentagen zwischen 1996 und 2000 von knapp 5,4 Mio. auf 2,7 Mio. kann in diesem Zusammenhang als ein weiterer Hinweis auf den erheblichen Rückgang der internationalen Jugendarbeit gewertet werden.

⁴² Ähnlich wie für die Analyse von Entwicklungslinien für das Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen gilt auch für die Darstellung der entsprechenden Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit, dass eine Ergebnisdarstellung für die Bundesrepublik insgesamt kaum ausreichen kann, sondern diese – wie im Folgenden – zumindest nach Ost- und Westdeutschland regional differenziert werden sollte (Kap. 4.1.1 bis 4.1.3).

⁴³ Vgl. AKJ^{Stat} 2002, S. 68.

Tabelle 21: Entwicklungen für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (Deutschland insg.; 1990 bis 2001)

	Maßnahmen	TeilnehmerInnen	TeilnehmerInnentage	Personal	Ausgaben (in 1.000 EUR)
<i>Angaben abs.</i>					
1990/91 ¹				463	²
1992	6.780	219.320	4.439.997		38.611
1994				431	36.180
1996	6.139	194.168	5.366.712		41.261
1998				671	31.749
2000	5.258	182.078	2.727.770		45.882
2001 ³					46.738
<i>Angaben bezogen auf Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 27-Jährigen⁴</i>					
1990/91				3	²
1992	44	14	0,3		2,51
1994				3	2,47
1996	44	14	0,4		2,93
1998				5	2,31
2000	48	13	0,2		3,29
2001 ³					3,31

1 Eine Vollerhebung zu den Einrichtungen und tätigen Personen hat in den alten Bundesländern zum 31.12.1990 sowie in den neuen Bundesländern zum 31.12.1991 stattgefunden.

2 Für das Jahr 1991 werden zu den Ausgaben und Einnahmen keine Angaben gemacht, da für dieses Jahr von einer Untererfassung bei den finanziellen Aufwendungen auszugehen ist.

3 Angaben für 2002 liegen noch nicht vor.

4 Die Angaben zu den Maßnahmen werden bei den Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit bezogen auf 100.000 der 12- bis unter 27-jährigen Bevölkerung, die zu den TeilnehmerInnen auf 1.000 sowie die zu den tätigen Personen wiederum auf 100.000 der altersentsprechenden Bevölkerung berechnet. Die Daten zu den TeilnehmerInnentagen sowie zu den Ausgaben werden pro 12- bis unter 27-Jährigem ermittelt. Die Veränderung der Bezugsgrößen im Gegensatz zu den Kinder- und Jugendberufen ist notwendig aufgrund der vergleichsweise geringen Grundgesamtheit. Über die Modifikation der Berechnungen können Veränderungen und Entwicklungstrends eher verdeutlicht werden.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2; Reihe 6.3; Reihe 6.4, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Gegen diesen Trend spricht allerdings zum einen die Entwicklung der Beschäftigten in der Kinder- und Jugendhilfe mit dem Arbeitsschwerpunkt internationale Jugendarbeit. Wurden hier 1990/1991 bundesweit noch 463 gezählt, so sind es 1998 schon immerhin 671 (vgl. Tabelle 21). Dieses Datum darf zwar aufgrund der vergleichsweise geringen Größe der Beschäftigtengruppe – insgesamt sind lediglich 1,5% der Beschäftigten in der Kinder- und Jugendarbeit in diesem Feld hauptsächlich tätig – nicht überbewertet werden, dennoch zeigt sich hierüber, eine positive Entwicklung für die internationale Jugendarbeit. Zum anderen ist mit dem Trend einer Entinternationalisierung der Jugendarbeit ebenfalls nicht die jüngere Ausgabenentwicklung zu vereinbaren. Bis einschließlich dem Jahre 1999 hat sich das Ausgabenvolumen für diese Maßnahmen in den 1990er-Jahren von zunächst 38,6 Mio. EUR auf 31,7 Mio. EUR im Jahre 1998 sowie knapp 33 Mio. EUR im Jahre 1999 reduziert. Für die Jahre 2000 und 2001 werden allerdings für diesen Bereich mit knapp 45,9 Mio. EUR bzw. zuletzt über 46,7 Mio. EUR erheblich mehr finanzielle

Mittel aufgewendet.⁴⁴ Vor diesem Hintergrund werden nicht nur weitere Ergebnisse zu den Beschäftigten in diesem Bereich sowie insbesondere zu den Maßnahmen und TeilnehmerInnen abzuwarten bleiben, um die These von einer Entinternationalisierung der Jugendarbeit weiter überprüfen zu können⁴⁵, sondern auch wird diese noch einmal bei der regionalen Differenzierung der Befunde aufzugreifen sein.

Der Anteil der Kinder- und Jugendreisen an den Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit ist weitaus höher als bei den Kinder- und Jugendberufshilfen. Können für das Jahr 2000 ca. 45% der Kinder- und Jugendberufshilfen auch dem Kinder- und Jugendreisen zugeordnet werden (Kap. 3.1.1), so sind dies bei den Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit über 74% (vgl. Tabelle 22). Das heißt, drei von vier Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit sind Kinder- und Jugendreisen. Immerhin zwei von drei TeilnehmerInnen in der internationalen Jugendarbeit können auch dem Kinder- und Jugendreisen zugeordnet werden.

Tabelle 22: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
Anzahl der Kinder- u. Jugendreisen insgesamt		5.385	4.687	3.945
%Anteil der Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendreisen an Maßnahmen d. internationalen Jugendarbeit		79,4	76,3	74,4
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen		73.708	61.710	51.520
%Anteil der Kinder- u. Jugendreisen an der internationalen Jugendarbeit insg. (Dauer in Tagen)		87,4	83,0	83,6
Zahl der Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.		35	33	28
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
Maßnahmen der Kinder- u. Jugendreisen	abs.	-698	-742	-1.440
	in %	-13,0	-15,8	-26,7
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen	abs.	-11.998	-10.190	-22.188
	in %	-16,3	-16,5	-30,1

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

⁴⁴ Im Gegensatz zu den Kinder- und Jugendberufshilfen besteht für die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit die Besonderheit, dass ein nicht unerheblicher Teil der zur Verfügung stehenden öffentlichen Fördermittel im Rahmen des Kinder- und Jugendplanes des Bundes ausgegeben werden. Dies waren beispielsweise im Jahre 2001 immerhin 62% der hier für die Bundesrepublik insgesamt ausgewiesenen Gelder der ‚Öffentlichen Hand‘.

⁴⁵ Aller Voraussicht nach werden Daten zum 31.12.2002 zu den Einrichtungen und tätigen Personen in der Jugendhilfe im kommenden Frühjahr bei den Statistischen Ämtern verfügbar sein. Eine weitere Vollerhebung zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit wird im Jahre 2004 durchgeführt. Erste Ergebnisse hierzu liegen wahrscheinlich Ende 2005 bzw. Anfang 2006 vor.

Tabelle 23: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- und Jugendreisen insgesamt		162.669	132.585	118.386
% - Anteil d. TeilnehmerInnen von Kinder- u. Jugendreisen bez. auf d. internationale Jugendarbeit insg.		74,2	68,3	65,0
Zahl der TeilnehmerInnentage bei den Kinder- und Jugendreisen		2.485.947	1.826.637	1.742.112
% - Anteil d. TeilnehmerInnentage b. Kinder- u. Jugendreisen bez. auf die internationale Jugendarbeit		56,0	34,0	63,9
Zahl der TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 1.000 der 12- bis unter 27-J.		11	9	8
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	-30.084	-14.199	-44.283
	in %	-18,5	-10,7	-27,2
TeilnehmerInnentage bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	-659.310	-84.525	-743.835
	in %	-26,5	-4,6	-29,9

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Aufgrund dieser hohen Übereinstimmung zwischen der internationalen Jugendarbeit insgesamt und dem Kinder- und Jugendreisen überrascht es nicht, dass die für die internationale Jugendarbeit festgestellten Entwicklungslinien bei Maßnahmen und TeilnehmerInnen auch für die Angebote des Kinder- und Jugendreisens gelten (vgl. Tabelle 22, Tabelle 23). Entsprechend ist zu beobachten, dass sowohl das Maßnahmen- als auch das TeilnehmerInnenvolumen in den 1990er-Jahren rückläufig ist. So geht die Anzahl der Maßnahmen um knapp 27% auf zuletzt rund 3.900 Kinder- und Jugendreisen und die der TeilnehmerInnen ebenfalls um rund 27% auf nicht ganz 118.400 junge Menschen zurück. Dieser Trend bestätigt sich anhand der Gesamtdauer dieser Maßnahmen (-30%) sowie der Entwicklung bei den TeilnehmerInnentagen (-30%) und zeigt sich gleichermaßen zumindest andeutungsweise bei einer Relativierung der Angaben auf die Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 27-Jährigen.

4.1.2 Westdeutschland

Wenn bereits eingangs eine Entinternationalisierung der Jugendarbeit zumindest vermutet wurde, so erhärten sich Hinweise hierauf insbesondere bei der Analyse der Ergebnisse für Westdeutschland. Nicht nur zeigt sich hier sowohl absolut als auch im Verhältnis zur altersentsprechenden Bevölkerung eine Reduzierung der Maßnahmen- und TeilnehmerInnenzahlen, sondern auch sind die Ausgaben in den 1990er-Jahren von zunächst knapp 17,9 Mio. EUR auf rund 13,3 Mio. EUR und zuletzt auf etwas über 13,7 Mio. EUR gesunken (vgl. Tabelle 24). Bezogen auf die Gruppe der 12- bis unter 27-Jährigen heißt dies, dass noch 1992 1,41 EUR für internationale Jugendarbeit pro jungen Menschen ausgegeben wurde, während es 2000 und auch 2001 noch ca. 1,20 EUR sind. Auch die Halbierung der TeilnehmerInnentage zwischen 1996 und 2000 ist in diesem Zusammenhang ein weiterer Hinweis auf den Trend einer Entinternationalisierung.

Gegen diesen Trend verläuft die Entwicklung der tätigen Personen zumindest in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre. Während noch zwischen 1990 und 1994 die Zahl der Beschäftigten mit dem Schwerpunkt internationale Jugendarbeit zurückgegangen ist, ist zwischen 1994 und 1998 eine Erhöhung von 328 auf 535 zu beobachten. Gleichwohl gilt auch hier, dass dieses Datum nicht überbewertet werden darf, zumal es sich hierbei um eine kleine Gruppe der tätigen Personen in der Kinder- und Jugendarbeit handelt.

Tabelle 24: Entwicklungslinien für die internationalen Jugendarbeit insgesamt (Westdeutschland; 1990 bis 2001)

	Maßnahmen	TeilnehmerInnen	TeilnehmerInnentage	Personal	Ausgaben (in 1.000 EUR)
<i>Angaben abs.</i>					
1990				427	¹
1992	5.966	192.056	4.127.900		17.877
1994				328	15.594
1996	4.710	148.714	4.768.084		14.096
1998				535	13.876
2000	3.831	130.171	2.082.971		13.326
2001 ³					13.753
<i>Angaben bezogen auf Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 27-Jährigen³</i>					
1990				3	²
1992	48	15	0,3		1,41
1994				3	1,30
1996	42	13	0,4		1,24
1998				5	1,25
2000	35	12	0,2		1,19
2001 ²					1,20

1 Für das Jahr 1991 werden zu den Ausgaben und Einnahmen keine Angaben gemacht, da für dieses Jahr von einer Untererfassung bei den finanziellen Aufwendungen auszugehen ist.

2 Angaben für 2002 liegen noch nicht vor.

3 Vgl. Anmerkung 4 in Tabelle 21.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2; Reihe 6.3; Reihe 6.4, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Analog zur Entwicklung der internationalen Jugendarbeit insgesamt sind auch die Kinder- und Jugendreisen in diesem Kontext für Westdeutschland rückläufig. Parallel hierzu ist allerdings auch zu beobachten, dass die Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit zumindest quantitativ an Bedeutung verlieren. Das heißt im Einzelnen (vgl. Tabelle 25, Tabelle 26):

- Sowohl das Maßnahmenvolumen als auch die Zahl der TeilnehmerInnen ist in den 1990er-Jahren um über 40% zurückgegangen. Diese Entwicklung bestätigt sich auch bei einer Relativierung der Angaben auf die altersentsprechende Bevölkerung. Zudem hat sich sowohl die Gesamtdauer der Kinder- und Jugendreisen als auch die Zahl der TeilnehmerInnentage zu fast 45% reduziert. Diese Entwicklungen sind sowohl bei den Maßnahmen als auch insbesondere bei den TeilnehmerInnen zumindest tendenziell für die erste Hälfte stärker ausgeprägt als für die zweite Hälfte der 1990er-Jahre.
- Ebenfalls sowohl bei den Maßnahmen als auch bei den TeilnehmerInnen wird deutlich, dass der Anteil der Kinder- und Jugendreisen an der internationalen Jugendarbeit rückläufig ist. Sind noch 1992 81% der Maßnahmen der internationalen Jugend-

arbeit auch dem Kinder- und Jugendreisen zuzuordnen, so sind dies im Jahre 2000 noch 74%. Bei den TeilnehmerInnen reduziert sich dieser Anteil von 77% auf 65%.

- Allerdings zeigen die letztgenannten Daten auch, dass Kinder- und Jugendreisen auch in Westdeutschland eine dominierende quantitative Bedeutung im Bereich der internationalen Jugendarbeit haben, dass also erhebliche Überschneidungsbereiche zwischen diesen beiden Feldern bestehen.

Tabelle 25: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
Anzahl der Kinder- u. Jugendreisen insgesamt		4.836	3.621	2.854
% -Anteil der Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendreisen an Maßnahmen d. internationalen Jugendarbeit		81	77	74
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen		66.609	46.950	37.057
% -Anteil der Kinder- u. Jugendreisen an der internationalen Jugendarbeit insg. (Dauer in Tagen)		88	82	83
Zahl der Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.		39	32	26
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
Maßnahmen der Kinder- u. Jugendreisen	abs. in %	-1.215 -25,1	-767 -21,2	-1.982 -41,0
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen	abs. in %	-19.659 -29,5	-9.893 -21,1	-29.552 -44,4

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Tabelle 26: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- und Jugendreisen insgesamt		147.996	101.886	84.597
% -Anteil d. TeilnehmerInnen von Kinder- u. Jugendreisen bez. auf d. internationale Jugendarbeit insg.		77	69	65
Zahl der TeilnehmerInnentage bei den Kinder- und Jugendreisen		2.278.058	1.313.870	1.260.402
% -Anteil d. TeilnehmerInnentage b. Kinder- u. Jugendreisen bez. auf die internationale Jugendarbeit		55	28	61
Zahl der TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 1.000 der 12- bis unter 27-J.		12	9	8
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen	abs. in %	-46.110 -31,2	-17.289 -17,0	-63.399 -42,8
TeilnehmerInnentage bei Kinder- u. Jugendreisen	abs. in %	-964.188 -42,3	-53.468 -4,1	-1.017.656 -44,7

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

4.1.3 Ostdeutschland

Die Situation zur internationalen Jugendarbeit in Ostdeutschland unterscheidet sich angesichts der zur Verfügung stehenden Daten grundsätzlich von der in Westdeutschland. Dies gilt insbesondere für die Entwicklung der öffentlich geförderten Maßnahmen und den daran teilnehmenden jungen Menschen. Weniger zwischen 1996 und 2000 aber insbesondere zwischen 1992 und 1996 ist sowohl die Zahl der Maßnahmen als auch die der TeilnehmerInnen sowohl absolut als auch bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung gestiegen und hat sich dabei über den gesamten Zeitraum der 1990er-jahre jeweils fast verdoppelt (vgl. Tabelle 27). Auch die Zahl der TeilnehmerInnentage hat sich parallel hierzu entsprechend erhöht.

Tabelle 27: Entwicklungslinien für die internationalen Jugendarbeit insgesamt (Ostdeutschland; 1991 bis 2001)

	Maßnahmen	TeilnehmerInnen	TeilnehmerInnentage	Personal	Ausgaben (in 1.000 EUR)
<i>Angaben abs.</i>					
1991				36	¹
1992	814	27.264	312.097		3.387
1994				103	4.379
1996	1.429	45.454	598.628		10.698
1998				136	3.347
2000	1.427	51.907	644.799		3.194
2001 ³					3.847
<i>Angaben bezogen auf Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 27-Jährigen³</i>					
1991				1	²
1992	27	9	0,1		1,25
1994				4	1,63
1996	49	15	0,2		3,98
1998				5	1,25
2000	48	18	0,2		1,19
2001 ²					1,43

¹ Für das Jahr 1991 werden zu den Ausgaben und Einnahmen keine Angaben gemacht, da für dieses Jahr von einer Untererfassung bei den finanziellen Aufwendungen auszugehen ist.

² Angaben für 2002 liegen noch nicht vor.

³ Vgl. Anmerkung 4 in Tabelle 21.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2; Reihe 6.3; Reihe 6.4, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Es fällt allerdings auf, dass parallel zu dieser Ausweitung der internationalen Jugendarbeit die finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Träger für diesen Bereich weitgehend stagnieren. Sieht man einmal vom Jahr 1996 ab⁴⁶, so schwankt das Ausgabenvolumen für die internationale Jugendarbeit in den ostdeutschen Bundesländern zwischen knapp 3,2 Mio. EUR und rund 3,8 Mio. EUR. Pro 12- bis unter 27-Jährigem werden somit jährlich zwischen 1,20 EUR und 1,60 EUR für diesen Maßnahmenbereich aufgewendet.

⁴⁶ Eine endgültige Klärung der erheblich höheren Ausgaben des Jahres 1996 für die internationale Jugendarbeit kann in diesem Zusammenhang nicht geleistet werden. Zu vermuten ist allerdings, dass zumindest ein Teil dieses vergleichsweise hohen Ausgabenvolumens auf entsprechende Mittel diverser Sonderprogramme nicht zuletzt auch der damaligen Bundesregierung zurückzuführen ist (vgl. auch Pothmann/Thole 1999, S. 171). Nicht auszuschließen – wenn auch wenig wahrscheinlich – ist dabei auch ein eventueller Erhebungs- respektive Erfassungsfehler seitens der Statistischen Ämter.

Die Diskrepanz zwischen steigenden Maßnahmen auf der einen Seite und sich eher konsolidierenden Angaben zu den finanziellen Aufwendungen der öffentlichen Träger ist möglicherweise entweder das Ergebnis eines effizienteren Umgangs mit öffentlichen Geldern seitens der durchführenden Träger und/oder der Erschließung von weiteren Finanzierungsquellen beispielsweise auf der europäischen Ebene.⁴⁷

Fokussiert man im Rahmen der internationalen Jugendarbeit die Angebote des Kinder- und Jugendreisens, so bestätigt sich für Ostdeutschland zum einen eine Zunahme auch dieses Maßnahmensegmentes. Darüber hinaus wird zum anderen aber auch deutlich, dass die Kinder- und Jugendreisen im Bereich der internationalen Jugendarbeit deutlich an zumindest quantitativer Bedeutung zugelegt haben. Diese beiden Trends verdeutlichen sich im Einzelnen anhand folgender empirischer Hinweise (vgl. Tabelle 28, Tabelle 29):

- Sowohl die Anzahl der Maßnahmen als auch die der TeilnehmerInnen haben sich sowohl absolut als auch bezogen auf die altersentsprechende Bevölkerung mitunter mehr als verdoppelt. Bestätigt wird diese Entwicklung durch ebenfalls eine Verdoppelung der Gesamtdauer von Kinder- und Jugendreisen sowie der TeilnehmerInnentage. Dabei ist allerdings auffällig, dass dieser Trend insbesondere aus den Veränderungen im Laufe der ersten Hälfte der 1990er-Jahre resultiert, während zwischen 1996 und 2000 eher eine Konsolidierung der Situation zu beobachten ist.
- Parallel zu diesem Anstieg vor allem zwischen 1992 und 1996 ist eine Erhöhung des Anteils der Kinder- und Jugendreisen an der internationalen Jugendarbeit insgesamt zu konstatieren. So erhöht sich sowohl der Anteil der Maßnahmen von 67% auf 75% – und wird zuletzt im Jahre 2000 mit 74% ausgewiesen – als auch der der TeilnehmerInnen von 54% auf 68%, um dann allerdings zwischen 1996 und 2000 geringfügig wieder auf 65% zurückzugehen.

Tabelle 28: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
Anzahl der Kinder- u. Jugendreisen insgesamt		549	1.066	1.091
% - Anteil der Maßnahmen d. Kinder- u. Jugendreisen an Maßnahmen d. internationalen Jugendarbeit		67	75	74
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen		7.099	14.760	14.463
% - Anteil der Kinder- u. Jugendreisen an der internationalen Jugendarbeit insg. (Dauer in Tagen)		81	88	85
Zahl der Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 100.000 der 12- bis unter 27-J.		19	36	37
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
Maßnahmen der Kinder- u. Jugendreisen	abs.	517	25	542
	in %	94,2	2,3	98,7
Dauer der Kinder- u. Jugendreisen in Tagen	abs.	7.661	-297	7.364
	in %	107,9	-2,0	103,7

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

⁴⁷ Vgl. beispielhaft Dobers 2002, S 144f..

Tabelle 29: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000)

		1992	1996	2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- und Jugendreisen insgesamt		14.673	30.699	33.789
% - Anteil d. TeilnehmerInnen von Kinder- u. Jugendreisen bez. auf d. internationale Jugendarbeit insg.		54	68	65
Zahl der TeilnehmerInnentage bei den Kinder- und Jugendreisen		207.889	512.767	481.710
% - Anteil d. TeilnehmerInnentage b. Kinder- u. Jugendreisen bez. auf die internationale Jugendarbeit		67	86	75
Zahl der TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen bezogen auf 1.000 der 12- bis unter 27-J.		5	10	11
		1992/1996	1996/2000	1992/2000
TeilnehmerInnen bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	16.026	3.090	19.116
	in %	109,2	10,1	130,3
TeilnehmerInnentage bei Kinder- u. Jugendreisen	abs.	304.878	-31.057	273.821
	in %	146,7	-6,1	131,7

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

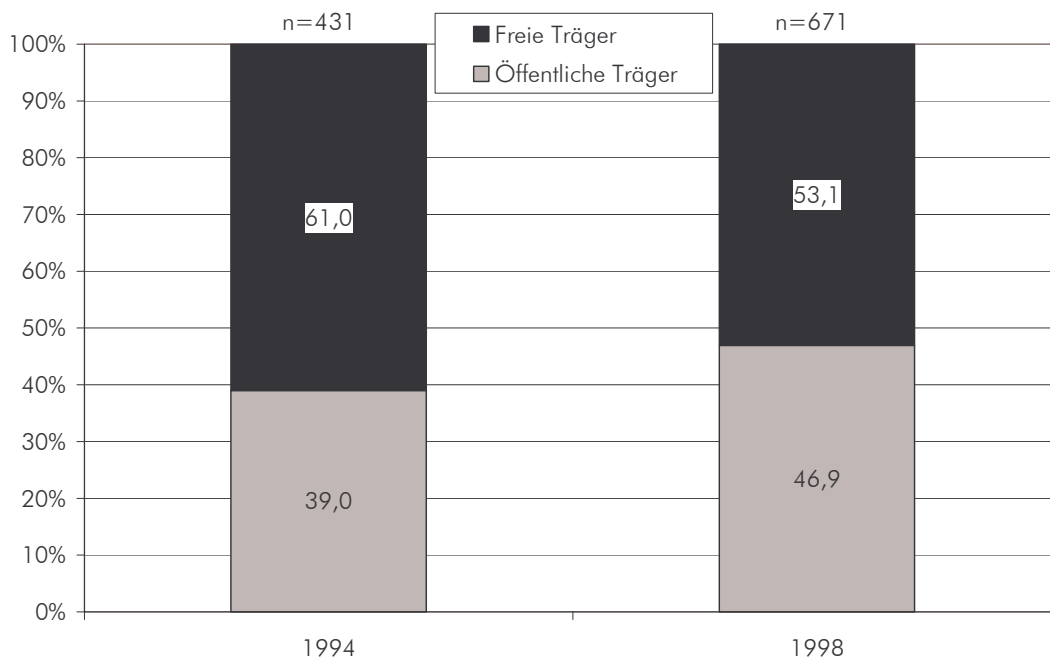
4.2 Trägerstrukturen

Nachdem im Vorangegangenen die unterschiedlichen Entwicklungslinien zur internationalen Jugendarbeit im Allgemeinen sowie zum Kinder- und Jugendreisen in diesem Segment im Besonderen in Ost- und Westdeutschland in den Blick genommen worden sind, werden in einem nächsten Schritt die Trägerstrukturen in diesem Bereich fokussiert. Diese Analysen basieren analog zu den Auswertungen zu den Kinder- und Jugendreisen sowohl auf Angaben zu den öffentlich geförderten Maßnahmen als auch auf Informationen zu den tätigen Personen. In den Blick genommen werden in der zeitlichen Entwicklung sowohl für die Bundesrepublik (Kap. 4.2.1) insgesamt als auch differenziert für Ost- und Westdeutschland (Kap. 4.2.2) einerseits das Verhältnis von öffentlichen und freien Trägern sowie andererseits das Binnenspektrum bei den freien Trägern.

4.2.1 Deutschland insgesamt

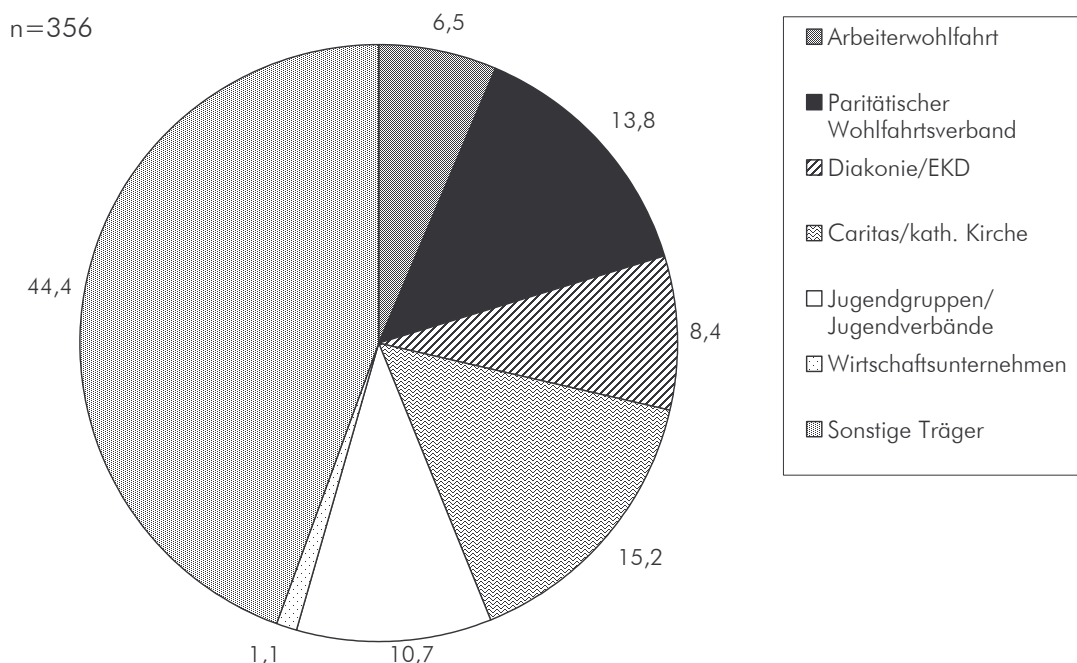
Vor dem Hintergrund der Ergebnisse zu den Kinder- und Jugendreisen (Kap. 3.2.1) fällt bereits beim ersten Blick auf die Gewichtung von öffentlichen und freien Trägern bei den tätigen Personen auf, dass für die internationale Jugendarbeit der Anteil der Beschäftigten bei öffentlichen Trägern mit zuletzt knapp 47% erheblich höher ist (vgl. Abbildung 4). Seit 1994 hat sich dieser sogar noch erhöht. Betrug im Jahre 1994 der Anteil der tätigen Personen bei öffentlichen Trägern noch 39%, so liegt dieser im Jahre 1998 bei knapp 47%.

Abbildung 4: Tätige Personen im Arbeitsbereich internationale Jugendarbeit nach öffentlichen und freien Trägern (Deutschland insg.; 1994, 1998)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.3, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Abbildung 5: Verteilung der tätigen Personen im Arbeitsbereich internationale Jugendarbeit bei freien Trägern (Deutschland insg.; 1998; Angaben in %)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.3, 1998; eigene Berechnungen

Betrachtet man das Binnenspektrum der freien Träger, so zeigt sich analog zu den Kinder- und Jugenderholungen eine zumindest quantitativ erhebliche Bedeutung der sonstigen freien Träger (vgl. Abbildung 5). Insgesamt sind mehr als 44% der Beschäftigten bei freien

Trägern mit dem Arbeitsschwerpunkt internationale Jugendarbeit bei diesen Organisationen angestellt. Mit Abstand folgen als Anstellungsträger die Caritas mit ca. 15%, der Paritätische mit knapp 14%, die Jugendgruppen und Jugendverbände mit nicht ganz 11%, die Diakonie und die Arbeiterwohlfahrt mit weit unter 10% sowie die Wirtschaftsunternehmen mit gerade einmal 1%. Ähnlich wie bereits für den Bereich der Kinder- und Jugendberufshilfen zeigt sich also auch für die internationale Jugendarbeit, dass sich dieses Segment der Kinder- und Jugendarbeit auch durch das Engagement von kleineren Trägern und Organisationen abseits der etablierten Wohlfahrtsverbände auszeichnet.⁴⁸

Wechselt man die Perspektive zu der Veranstaltung und Durchführung von speziell Kinder- und Jugendreisen, so bestätigt sich hier analog zu den Kinder- und Jugendberufshilfen die Dominanz der freien Träger.⁴⁹ Lediglich ein Viertel der öffentlich geförderten Maßnahmen werden seitens der öffentlichen Träger im Jahre 2000 durchgeführt. Gleichwohl zeigt sich ebenfalls parallel zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendberufshilfen in der zeitlichen Entwicklung eine wenn auch geringe Verschiebung der Gewichtung zugunsten der öffentlichen Träger (vgl. Tabelle 30).

Weitaus größere Veränderungen als im quantitativen Verhältnis von öffentlichen und freien Trägern sind im Binnenspektrum der öffentlichen Träger insbesondere zwischen Kommunen mit und Gemeinden ohne eigenes Jugendamt festzustellen. Wurden noch 1992 immerhin 65% der Kinder- und Jugendreisen bei den öffentlichen Trägern durch örtliche Träger durchgeführt, so hat sich deren Anteil im Jahre 2000 auf knapp 59% reduziert, während der Anteil der Gemeinden ohne eigenes Jugendamt von knapp 30% auf zuletzt nicht ganz 37% gestiegen ist. Dieser Trend bei den Maßnahmen bestätigt sich gleichermaßen für die Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen.

Im Binnenspektrum der freien Träger haben sich in dem benannten Zeitraum sowohl bei den durchgeführten Maßnahmen als auch den Angaben zu den daran teilnehmenden jungen Menschen die größten Veränderungen in der quantitativen Gewichtung von Jugendverbänden u.a. auf der einen Seite und den sog. sonstigen freien Trägern auf der anderen Seite ergeben. So hat sich der Anteil der letztgenannten Trägergruppe in den 1990er-Jahren von knapp 21% auf nicht ganz 32% erhöht, während erstgenannte von knapp 65% auf zuletzt 52% zurückgegangen ist. Dies ändert allerdings nichts an der Tatsache, dass auch im Jahre 2000 immerhin mindestens mehr als jede zweite öffentlich geförderte Kinder- und Jugendreise im Rahmen der internationalen Jugendarbeit durch die Trägergruppe der Jugendverbände u.a. veranstaltet wird.

⁴⁸ Vgl. zu möglichen Gründen auch die Analysen zu den Kinder- und Jugendberufshilfen in Kap. 3.2.

⁴⁹ Auf die Erklärungen zu den Diskrepanzen zwischen Personal- und Maßnahmenstatistik wird an dieser Stelle nicht noch einmal ausführlich eingegangen. Vgl. dazu Kap. 3.2.

Tabelle 30: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit nach Trägergruppen (Deutschland insg.; 1992, 1996, 2000)

	Angaben abs.			Angaben in %		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000
<i>Maßnahmen</i>						
Maßnahmen insgesamt	5.385	4.687	3.945	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	1.099	941	1.004	20,4	20,1	25,4
örtliche Träger	714	547	579	65,0	58,1	57,7
überörtliche Träger und Land	58	38	37	5,3	4,0	3,7
Gemeinde ohne Jugendamt	327	356	388	29,8	37,8	38,6
Freie Träger	4.286	3.746	2.941	79,6	79,9	74,6
Jugendverbände u.a.	2.776	2.094	1.530	64,8	55,9	52,0
Wohlfahrtsverbände	162	160	135	3,8	4,3	4,6
Kirchen und Rel'gem.	466	469	345	10,9	12,5	11,7
sonstige freie Träger	882	1.023	931	20,6	27,3	31,7
<i>TeilnehmerInnen</i>						
TeilnehmerInnen insgesamt	162.669	132.585	118.386	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	30.957	27.373	29.235	19,0	20,6	24,7
örtliche Träger	18.459	15.204	16.356	59,6	55,5	55,9
überörtliche Träger und Land	3.037	998	935	9,8	3,6	3,2
Gemeinde ohne Jugendamt	9.461	11.171	11.944	30,6	40,8	40,9
freie Träger	131.712	105.212	89.151	81,0	79,4	75,3
Jugendverbände u.a.	89.243	61.241	48.430	67,8	58,2	54,3
Wohlfahrtsverbände	4.290	4.594	4.610	3,3	4,4	5,2
Kirchen und Rel'gem.	13.093	12.229	9.399	9,9	11,6	10,5
sonstige freie Träger	25.086	27.148	26.712	19,0	25,8	30,0

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

4.2.2 Ost- und Westdeutschland

Die dargestellte Entwicklung des Trägerspektrums bei der Durchführung von Kinder- und Jugendreisen für die Bundesrepublik insgesamt verdeckt allerdings unterschiedliche Trends in Ost- und Westdeutschland. So ist für die 1990er-Jahre folgendes zu konstatieren (vgl. Tabelle 31, Tabelle 32):

- Während im Westen der Anteil von Kinder- und Jugendreisen in öffentlicher Trägerschaft von 18% auf knapp 28% gestiegen ist, kann gleichzeitig für den Osten ein Rückgang von nicht ganz 42% auf ca. 19% festgestellt werden. Ähnliche Entwicklungen bestätigen sich bei den TeilnehmerInnenzahlen. Nahmen 1992 in Westdeutschland noch über 83% der TeilnehmerInnen an Maßnahmen freier Träger teil, so hat sich dieser Anteil im Jahre 2000 auf ca. 72% reduziert. Dieser Wert macht allerdings auch deutlich, dass trotz des Rückgangs die freien Träger insgesamt zumindest quantitativ in diesem Segment dominieren. Vor dem Hintergrund der vorliegenden Daten kann dies gleichermaßen für Ostdeutschland konstatiert werden, wenn hier mittlerweile der Anteil der freien Träger an Kinder- und Jugendreisen höher ist als in Westdeutschland.
- Ein Prozess der Angleichung zeichnet sich bei den Verschiebungen im Binnenspektrum der öffentlichen Träger ab. Während im Westen die Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit in den 1990er-Jahren zu 50% bis 60% sei-

tens der örtlichen Träger verantwortet werden, liegt dieser Wert für Ostdeutschland 1992 noch bei über 90% sowie 1996 bei noch immer über 70%. Wenn für das Jahr 2000 allerdings festzustellen ist, dass auch im Osten knapp 59% der Kinder- und Jugendreisen im Kontext internationaler Jugendarbeit seitens der örtlichen Träger durchgeführt werden, so ist dieser Wert unmittelbar mit der Situation in Westdeutschland vergleichbar.

- Unterschiedliche Trends zwischen den beiden Landesteilen lassen sich auch anhand von Verschiebungen im Binnenspektrum der freien Träger nachweisen. Während im Westen die Kinder- und Jugendreisen in freier Trägerschaft in diesem Bereich insbesondere von den Jugendverbänden u.a. dominiert werden, gefolgt von den sog. sonstigen freien Trägern, zeigt sich im Osten ungeachtet des Anstiegs von Maßnahmen- und TeilnehmerInnenzahlen bei allen Trägergruppen eine deutliche Verschiebung zugunsten der sonstigen freien Träger. Ähnlich wie bereits bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen festzustellen ist, zeichnet sich hierüber gleichermaßen ab, dass auch dieser Bereich des Kinder- und Jugendreisens gleichermaßen zunehmend durch kleinere Träger und Organisationen bestimmt wird.⁵⁰

Tabelle 31: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit nach Trägergruppen (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

	Angaben abs.			Angaben in %		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000
<i>Maßnahmen</i>						
Maßnahmen insgesamt	4.836	3.621	2.854	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	869	715	795	18,0	19,7	27,9
örtliche Träger	503	381	456	57,9	53,3	57,4
überörtliche Träger und Land	57	37	36	6,6	5,2	4,5
Gemeinde ohne Jugendamt	309	297	303	35,6	41,5	38,1
freie Träger	3.967	2.906	2.059	82,0	80,3	72,1
Jugendverbände u.a.	2.623	1.803	1.238	66,1	62,0	60,1
Wohlfahrtsverbände	148	104	61	3,7	3,6	3,0
Kirchen und Rel'gem.	388	409	249	9,8	14,1	12,1
sonstige freie Träger	808	590	511	20,4	20,3	24,8
<i>TeilnehmerInnen</i>						
TeilnehmerInnen insgesamt	147.996	101.886	84.597	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	24.513	20.917	23.416	16,6	20,5	27,7
örtliche Träger	12.536	10.451	13.089	51,1	50,0	55,9
überörtliche Träger und Land	3.007	990	904	12,3	4,7	3,9
Gemeinde ohne Jugendamt	8.970	9.476	9.423	36,6	45,3	40,2
freie Träger	123.483	80.969	61.181	83,4	79,5	72,3
Jugendverbände u.a.	84.988	52.329	39.433	68,8	64,6	64,5
Wohlfahrtsverbände	3.886	2.870	1.901	3,1	3,5	3,1
Kirchen und Rel'gem.	11.318	10.904	6.872	9,2	13,5	11,2
sonstige freie Träger	23.291	14.866	12.975	18,9	18,4	21,2

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

⁵⁰ Vgl. ausführlicher Kap. 3.2.

Tabelle 32: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit nach Trägergruppen (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000)

	Angaben abs.			Angaben in %		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000
<i>Maßnahmen</i>						
Maßnahmen insgesamt	549	1.066	1.091	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	230	226	209	41,9	21,2	19,2
örtliche Träger	211	166	123	91,7	73,5	58,9
überörtliche Träger und Land	1	1	1	0,4	0,4	0,5
Gemeinde ohne Jugendamt	18	59	85	7,8	26,1	40,7
freie Träger	319	840	882	58,1	78,8	80,8
Jugendverbände u.a.	153	291	292	48,0	34,6	33,1
Wohlfahrtsverbände	14	56	74	4,4	6,7	8,4
Kirchen und Rel'gem.	78	60	96	24,5	7,1	10,9
sonstige freie Träger	74	433	420	23,2	51,5	47,6
<i>TeilnehmerInnen</i>						
TeilnehmerInnen insgesamt	14.673	30.699	33.789	100,0	100,0	100,0
öffentliche Träger	6.444	6.456	5.819	43,9	21,0	17,2
örtliche Träger	5.923	4.753	3.267	91,9	73,6	56,1
überörtliche Träger und Land	30	8	31	0,5	0,1	0,5
Gemeinde ohne Jugendamt	491	1.695	2.521	7,6	26,3	43,3
freie Träger	8.229	24.243	27.970	56,1	79,0	82,8
Jugendverbände u.a.	4.255	8.912	8.997	51,7	36,8	32,2
Wohlfahrtsverbände	404	1.724	2.709	4,9	7,1	9,7
Kirchen und Rel'gem.	1.775	1.325	2.527	21,6	5,5	9,0
sonstige freie Träger	1.795	12.282	13.737	21,8	50,7	49,1

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

4.3 Organisationsformen

Ähnlich wie für die Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen liegen auch für die Angebote im Kontext der internationalen Jugendarbeit Angaben zur Dauer der Maßnahmen sowie zur Größe der daran teilnehmenden Personengruppen vor. Allerdings gilt auch hier, dass zu der Dauer der Angebote noch vergleichsweise verlässliche Angaben vorliegen, während bei der Auswertung von Angaben zu der Größe von TeilnehmerInnengruppen zumindest geringfügige Verzerrungen in Kauf genommen werden müssen (Kap. 3.3 sowie Anmerkung zur Tabelle 34).

Dauer

Die Dauer von Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit scheint zumindest auf der Bundesebene auf den ersten Blick vergleichbar mit den entsprechenden Angaben im Kontext von Kinder- und Jugendreholungen (vgl. 3.3). So dauern beispielsweise 18,4% der Angebote nicht länger als eine Woche (Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen 18,7%) sowie 54,4% einen Zeitraum von ein bis zwei Wochen in Anspruch nehmen (53,1%) (vgl. Tabelle 33). Auch die zeitliche Entwicklung in den 1990er-Jahren ist zwischen den Formen des Kinder- und Jugendreisens vergleichbar. Sowohl bei den Angeboten im Rahmen der Kinder- und Jugendreholungen als auch denjenigen im Kontext der internationalen Jugendarbeit ist – wenn

auch bei den letztgenannten etwas schwächer – ein Trend zur Verkürzung der Maßnahmen zu erkennen. Sind 1992 bundesweit noch rund 14% der Maßnahmen nach sechs oder sieben Tagen beendet, so sind dies im Jahre 2000 bereits über 18%. Oder aber dauern Anfang der 1990er-Jahre noch fast 33% der Maßnahmen länger als zwei Wochen an, so trifft dies bei der letzten Erhebung nur noch auf ca. 27% zu.⁵¹

Tabelle 33: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit nach Dauerklassen (Deutschland insg. sowie Ost- und Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)

	Deutschland insg.			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	1992	1996	2000	1992	1996	2000	1992	1996	2000
bis 1 Wo. ¹	772	816	724	670	634	519	102	182	205
1 bis 2 Wo.	2.865	2.384	2.147	2.563	1.842	1.533	302	542	614
2 bis 3 Wo.	1.265	1.049	766	1.168	844	608	97	205	158
3 Wo. u. mehr	483	438	308	435	301	194	48	137	114
Insgesamt	5.385	4.687	3.945	4.836	3.621	2.854	549	1.066	1.091
Angaben in %									
bis 1 Wo. ¹	14,3	17,4	18,4	13,9	17,5	18,2	18,6	17,1	18,8
1 bis 2 Wo.	53,2	50,9	54,4	53,0	50,9	53,7	55,0	50,8	56,3
2 bis 3 Wo.	23,5	22,4	19,4	24,2	23,3	21,3	17,7	19,2	14,5
3 Wo. u. mehr	9,0	9,3	7,8	9,0	8,3	6,8	8,7	12,9	10,4
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1 Kinder- und Jugendreisen mit einer Dauer von sechs und sieben Tagen.

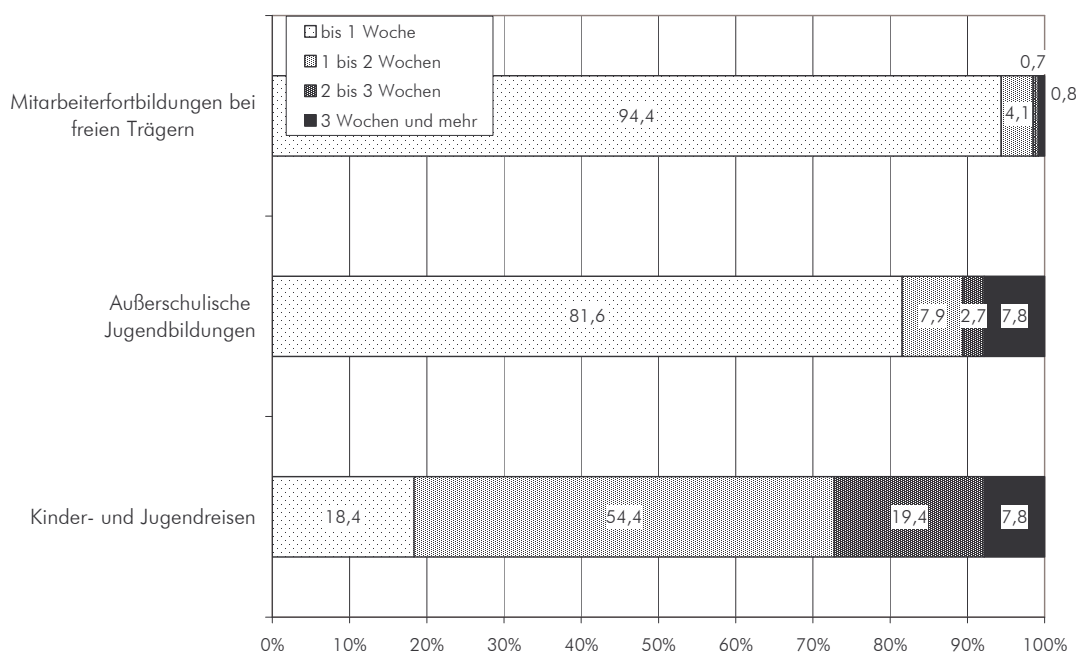
Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, versch. Jahrgänge; eigene Berechnungen

Stellt man die Ergebnisse für Ost- und Westdeutschland gegenüber, so ist zum einen zu konstatieren, dass bei den länger andauernden Maßnahmen im Osten die über drei Wochen währenden Kinder- und Jugendreisen zumindest anteilig eine größeren Bedeutung haben (vgl. Tabelle 33). Zudem ist für den Westen zu beobachten, dass diese Angebotsformen seit Anfang der 1990er-Jahre sowohl absolut als auch anteilig zurückgehen. Zum anderen kann festgestellt werden, dass zwischen Ost- und Westdeutschland insofern eine Angleichung zu beobachten ist, als dass in den westlichen Bundesländern der Anteil der kurzen Kinder- und Jugendreisen von 14% auf 18% gestiegen ist und damit nahezu dem entsprechenden Wert für die ostdeutschen Bundesländer entspricht.

Angesichts der bereits festgestellten Parallelen zwischen Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen sowie im Kontext der internationalen Jugendarbeit liegt es auf der Hand, dass ein Vergleich zwischen letztgenannten Maßnahmen und den außerschulischen Jugendbildungen sowie den Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern ähnlich ausfällt wie für das entsprechende Maßnahmensegment bei den Kinder- und Jugenderholungen (Kap. 3.3). Während die Jugendbildungsmaßnahmen und die Mitarbeiterfortbildungen sich durch kurze Veranstaltungszeiträume auszeichnen, charakterisieren sich die Kinder- und Jugendreisen auch im Kontext der internationalen Jugendarbeit zu über 80% über Maßnahmen, die länger als eine Woche andauern (vgl. Abbildung 6).

⁵¹ Vgl. zu möglichen Gründen für diese Entwicklung auch Kap. 3.3.

Abbildung 6: Gegenüberstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit mit Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sowie der internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 2000)



Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, 2000; eigene Berechnungen

Differenziert man darüber hinaus zumindest sporadisch die Angaben zu der Dauer von Kinder- und Jugendreisen nach Angaben zu den einzelnen Trägergruppen, so fällt auf, dass bei der Gegenüberstellung von Maßnahmen der öffentlichen und freien Träger bei letztgenannten Angeboten diejenigen mit einer Dauer von über drei Wochen eine etwas größere Bedeutung haben. Zurückzuführen ist dies auf die Kinder- und Jugendreisen seitens der Wohlfahrtsverbände sowie der sonstigen freien Träger. Während bei den anderen Trägergruppen der Anteil dieser Angebote jeweils weit unter 10% liegt, beträgt er hier 16% bzw. 15%.

Größe der TeilnehmerInnengruppen

Wechselt man den Blickwinkel von der Dauer der Maßnahmen auf die Größe der TeilnehmerInnengruppen, so ist trotz aller bereits benannten Ungenauigkeiten (Kap. 3.3 sowie Anmerkung zu Tabelle 34) festzustellen, dass im Vergleich mit anderen Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit die Gruppengröße bei den Kinder- und Jugendreisen auch im Kontext von internationaler Jugendarbeit höher ist. So werden knapp 46% der hier erfassten Kinder- und Jugendreisen mit 20 oder weniger jungen Menschen durchgeführt, während dies bei den Jugendbildungsmaßnahmen über 54% oder auch bei den Mitarbeiterfortbildungen knapp 70% sind. Gleichwohl muss auch festgestellt werden, dass bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholung weitaus mehr Angebote mit größeren TeilnehmerInnengruppen als im Kontext internationaler Jugendarbeit durchgeführt werden. Werden im Jahre 2000 Kinder- und Jugendreisen im Kontext von Kinder- und Jugenderholungen zu knapp 36% mit weniger als 20 TeilnehmerInnen durchgeführt, so sind dies in der internationalen Jugendarbeit die bereits benannten fast 46%. Möglicherweise verdeutlicht sich hierin auch der besondere Charakter der internati-

onalen Jugendarbeit im Allgemeinen sowie der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit im Besonderen. So könnte man vermuten, dass hier Kinder- und Jugendreisen dem Bildungsaspekt einer derartigen Maßnahme, denkt man zudem beispielsweise an die Überlegungen zu den konzeptionellen Grundlagen von Friesenhahn (2001, S. 56ff.), einen höheren Stellenwert beimessen.

Tabelle 34: Gegenüberstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit mit Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sowie der internationalen Jugendarbeit bezogen auf die Größe von TeilnehmerInnengruppen (Deutschland; 2000; Angaben in %)¹

	Kinder- und Jugendreisen	Sonstige Maßnahmen d. internationalen Jugendarbeit	Außerschulische Jugendbildungsmaßnahmen	Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern
bis 20 TN ²	45,6	46,1	54,5	69,7
21 bis 40 TN	34,9	30,1	29,7	24,6
41 bis 60 TN	12,4	12,3	6,8	3,7
61 bis 80 TN	3,5	3,2	2,3	0,8
81 bis 100 TN	1,2	2,2	1,5	0,4
über 100 TN	2,5	6,1	5,3	0,7
Anzahl der Maßnahmen (n=)	4.308	995	37.238	14.202

¹ Bei der hier gewählten Auswertungsperspektive zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit können von den 3.945 Maßnahmen des Kinder- und Jugendreisens mit einer Dauer von sechs und mehr Tagen, die sich ausschließlich aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen, 363 Maßnahmen entsprechender Dauer mit Halbtagsveranstaltungen sowie mit Halbtags- und Ganztagsveranstaltungen nicht unterschieden werden. Da allerdings die hier gewählte Menge von 4.308 Maßnahmen zu weit über 90% den für die statistische Auswertung festgelegten Kriterien einer Kinder- und Jugendreise entsprechen, ist davon auszugehen, dass auf der Grundlage dieser Auswertung verlässliche Aussagen möglich sind.

² TN: TeilnehmerInnen

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, 2000; eigene Berechnungen

4.4 Partnerländer und Reiseziele

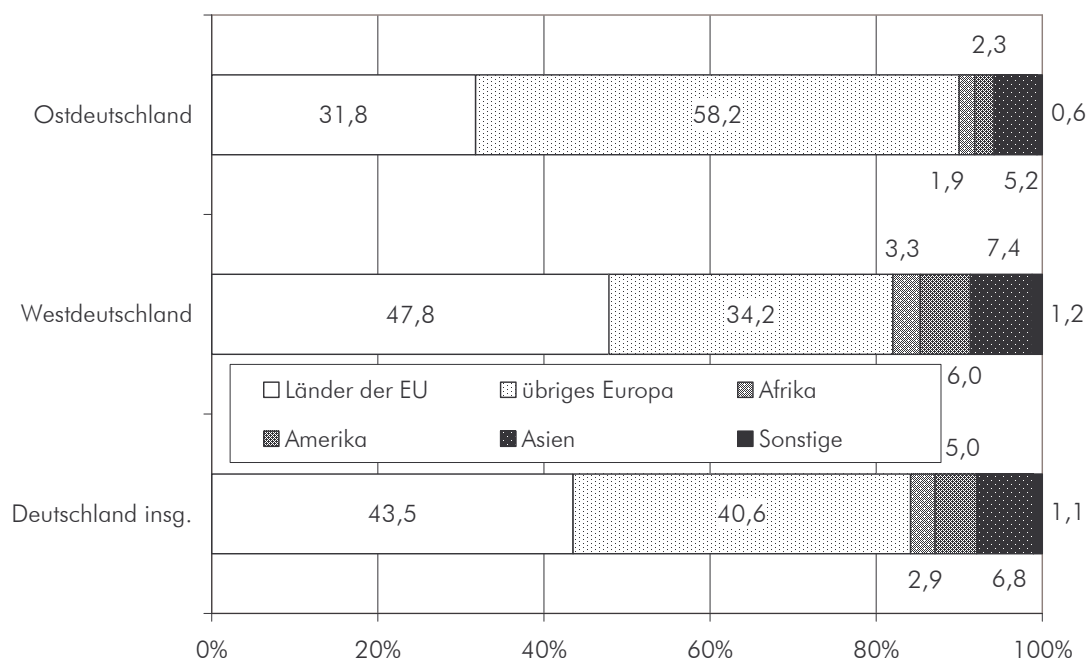
Speziell für die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit werden anders als für die Kinder- und Jugendholungen, die außerschulischen Jugendbildungen sowie die Mitarbeiterfortbildungen bei freien Trägern im Rahmen der amtlichen Erfassung zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit weitere zusätzliche Erhebungsmerkmale berücksichtigt (Kap. 2). Diese Erhebungsmerkmale zielen auf die Erfassung des internationalen Charakters der Maßnahme ab. Für das Kinder- und Jugendreisen werden angesichts dessen Angaben zu den Partnerländern dieser Angebote sowie zu dem Ort der Durchführung ausgewertet.⁵²

Partnerländer für internationale Jugendarbeit bzw. genauer für das Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit sind bundesweit zu ca. 84% europäische Länder (vgl. Abbildung 7). Die übrigen 16% verteilen sich auf Afrika (2,9%), Amerika (5,0%), Asien (einschl. Israel 6,8%) und andere Länder (1,1%). Bei der Gegenüberstellung von Ost- und Westdeutschland fällt auf, dass in den östlichen Bundesländern

⁵² Vgl. zu den Einschränkungen bzw. möglichen Verzerrungen bei diesen Auswertungsperspektiven auch die jeweiligen Anmerkungen zu Abbildung 7 und Abbildung 8.

Europa mit ca. 90% eine etwas höhere Bedeutung als in den westlichen Bundesländern hat. Zudem werden im Osten anteilig mehr Maßnahmen mit Nicht-EU-Ländern in Ost- und Süd-Ost-Europa durchgeführt als im Westen. Unabhängig von diesen Ost-West-Differenzen zeigt sich somit für das Kinder- und Jugendreisen in der Kinder- und Jugendhilfe eine Europazentriertheit, die korrespondiert mit dem Kinder- und Jugendtourismus insgesamt.^{53,54}

Abbildung 7: Verteilung der Partnerländer nach Kontinenten bei Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit mit einer Dauer von acht und mehr Tagen (Deutschland insg., West- und Ostdeutschland; 2000)¹



¹ Bei dieser Analyse können die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit mit einer Dauer von acht und mehr Tagen, die sich ausschließlich aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen, nicht gesondert berücksichtigt werden. Genauso werden die Angebote unter acht Tagen nicht weiter im Standardtabellenprogramm des Statistischen Bundesamtes weiter differenziert. Gleichwohl beträgt der Anteil an Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit mit einer Dauer von acht und mehr Tagen, die ausschließlich aus Ganztagsveranstaltungen bestehen im Jahre 2000 bundesweit immerhin über 92% an allen Maßnahmen mit einer Dauer von acht und mehr Tagen. Somit lässt die hier genutzte Auswertungsperspektive vergleichsweise verlässliche Rückschlüsse auf das Segment des Kinder- und Jugendreisens zu.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, 2000; eigene Berechnungen

Betrachtet man die einzelnen Partnerländer bei diesen Formen der internationalen Jugendarbeit, so erhärtet sich im Ost-West-Vergleich, dass bezogen auf Verbindungen und Kontakte ins Ausland offensichtlich mitunter erhebliche Unterschiede bestehen können. Zwar sind sowohl im Westen als auch im Osten Frankreich und Polen die beiden häufigsten Kooperationspartner für die Träger bzw. Veranstalter, was nicht zuletzt auch auf die Existenz des Deutsch-Französischen- und des Deutsch-Polnischen-Jugendwerks zurückzuführen ist, doch werden in Westdeutschland die meisten Maßnahmen mit Frankreich

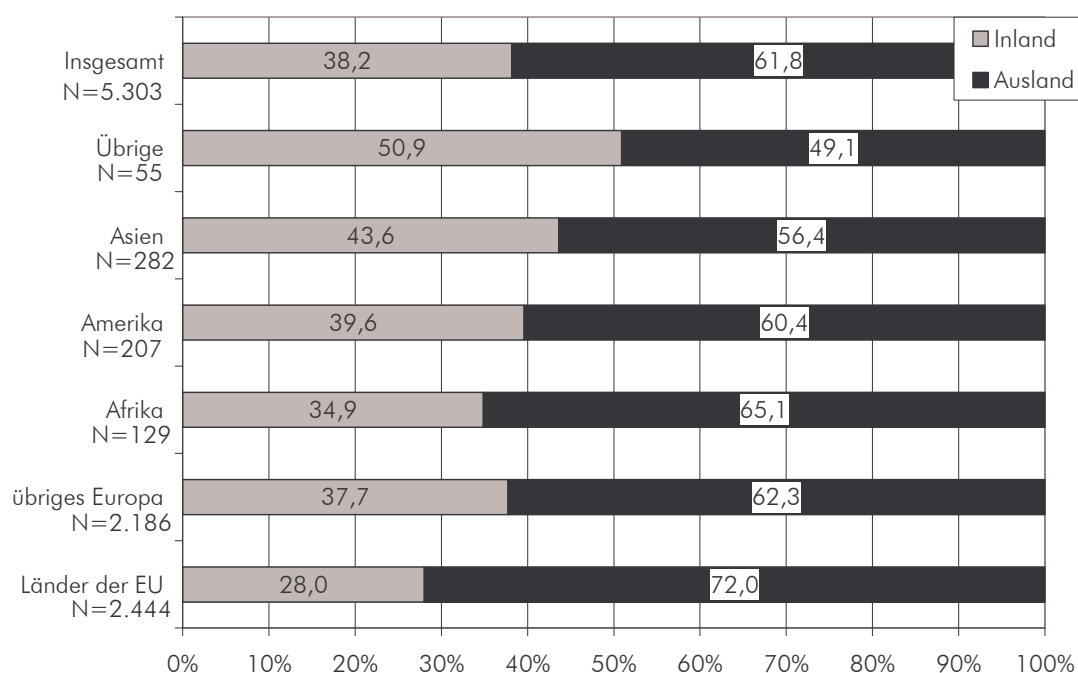
⁵³ Vgl. Kosmale 2003.

⁵⁴ Im Übrigen gilt auch umgekehrt, dass – folgt man dem tourismuspolitischen Bericht der Bundesregierung – etwa 90% der nach Deutschland reisenden jungen Menschen aus Europa kommen (vgl. BMWA 2003, S. 69).

(18,3%) und im Osten mit Polen (15,8%) durchgeführt. Darüber hinaus ist zu konstatieren, dass Staaten wie die Tschechische Republik, Russland oder Rumänien in Ostdeutschland als Kooperationspartner eine erheblich höhere Bedeutung haben als in Westdeutschland. Im Gegenzug sind in Westdeutschland Länder wie Großbritannien, Italien oder auch die Türkei erheblich stärker vertreten. Diese Befunde deuten aus TeilnehmerInnen-sicht zumindest an, dass offensichtlich nach wie vor bei den jungen Menschen in Westdeutschland Vorbehalte gegenüber Reisen nach Osteuropa existieren, dass umgekehrt aber auch bei den jungen Ostdeutschen durchaus Präferenzen für den Osten Europas bestehen.⁵⁵

Bei den vorangegangenen Analysen ist jeweils der Kooperationspartner bzw. das Partnerland der jeweiligen Kinder- und Jugendreise im Kontext internationaler Jugendarbeit fokussiert worden. Eruiert man nunmehr, wie viele von den genannten Maßnahmen im In- und wie viele im Ausland stattfinden, so verteilt sich die Gewichtung auf 38% Inlandsmaßnahmen und 62% Auslandsmaßnahmen (vgl. Abbildung 8). Dieses Ergebnis wird wesentlich mit durch die Tatsache beeinflusst, dass Veranstaltungen mit EU-Ländern zu 72% im Ausland stattfinden.

Abbildung 8: Verteilung der Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit insgesamt nach Partnerländern in den Kontinenten nach Land der Durchführung (Deutschland insg.; 2000)¹



¹ Bei dieser Analyse können die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit mit einer Dauer von acht und mehr Tagen, die sich ausschließlich aus Ganztagsveranstaltungen zusammensetzen, nicht gesondert berücksichtigt werden. Hier können nur die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit insgesamt dargestellt werden. Da jedoch die hier zugrunde gelegte Umschreibung für das Kinder- und Jugendreisen auf knapp 75% der Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit zutrifft, ist davon auszugehen, dass mit dieser Datengrundlage Rückschlüsse auf das Kinder- und Jugendreisen möglich sind.

Quelle: Statistisches Bundesamt: Fachserie 13, Reihe 6.2, 2000; eigene Berechnungen

⁵⁵ Ähnliche Beobachtungen sind bereits für den Anfang der 1990er-Jahre bei Gayler (1993, S. 382) nachzulesen.

5. Erkenntnisbilanz zum Kinder- und Jugendreisen in der Jugendhilfe

Die vorangegangenen Auswertungen und Analysen haben ausgehend von der über die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik zur Verfügung stehenden Daten Ergebnisse zu den Kinder- und Jugendreisen sowie der internationalen Jugendarbeit im Allgemeinen sowie dem Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der beiden genannten Segmente im Besonderen dargestellt. Dabei sind verschiedene Auswertungsdimensionen von den Einrichtungen und tätigen Personen über die Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Träger bis hin zu insbesondere den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit berücksichtigt worden. Es soll im Folgenden darauf verzichtet werden, die jeweiligen Teilergebnisse an dieser Stelle noch einmal zusammenzufassen. Vielmehr werden aus den Analysen für das Kinder- und Jugendreisen im Feld der Kinder- und Jugendhilfe bzw. genauer der Kinder- und Jugendarbeit vier zentrale Entwicklungslinien resümiert, die möglicherweise richtungsweisend auch für weitere Veränderungen im Kinder- und Jugendtourismus sein können:

1. Kinder- und Jugendreisen sowohl im Kontext von Kinder- und Jugendreisen als auch bei der internationalen Jugendarbeit sind für die 1990-Jahre als rückläufige Angebote an der Schnittstelle von Tourismus und Kinder- und Jugendhilfe einzuordnen. Dies gilt sowohl für die Maßnahmen- als auch die TeilnehmerInnenentwicklung. Werden Anfang der 1990er-Jahre noch insgesamt 37.781 Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendreisen und der internationalen Jugendarbeit gezählt, an denen ca. 1,39 Mio. junge Menschen teilgenommen haben, so sind dies im Jahre 2000 noch 30.873 mit knapp 1,31 Mio. TeilnehmerInnen. Damit hat sich das Maßnahmenvolumen um über 18% und das der TeilnehmerInnen um knapp 6% reduziert. Diese Entwicklung gilt für die erste Hälfte der 1990er-Jahre nur für den Westen Deutschlands, ist aber in der zweiten Hälfte des letzten Jahrzehnts insbesondere aufgrund der Entwicklungen bei den Kinder- und Jugendreisen auch für den Osten Deutschlands zu beobachten.

Dieser Trend ist zwar einerseits mit der Gesamtentwicklung in den benannten Segmenten der Kinder- und Jugendarbeit zumindest in weiten Teilen kompatibel, andererseits jedoch zeigen sich insbesondere für das Kinder- und Jugendreisen diese rückläufigen Entwicklungslinien besonders stark ausgeprägt. So nimmt zumindest quantitativ die Bedeutung des Kinder- und Jugendreisens in der Kinder- und Jugendhilfe sowohl im Segment der Kinder- und Jugendreisen als auch bei der internationalen Jugendarbeit ab. Neben der Frage, inwiefern dieser Trend für einen realen Rückgang der Kinder- und Jugendreisen auch außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe steht, ist angesichts dieses Befundes zu fragen, welche Gründe dafür verantwortlich sind, dass das Kinder- und Jugendreisen überproportional aus Kontexten der Kinder- und Jugendhilfe verschwindet. Ohne hierauf eine Antwort geben zu können, so ist darauf hinzuweisen, dass die Beantwortung verschiedene Dimensionen von einer zunehmenden Konkurrenz für die Jugendhilfsträger bis hin zu einer abnehmenden Attraktivität speziell dieser Angebote für junge Menschen und deren Familien berücksichtigen sollte.

2. Einher gehen mit dieser vorangestellten Entwicklung Veränderungen im Trägerspektrum des Kinder- und Jugendreisens. So weisen sowohl die entsprechenden Angaben für die Kinder- und Jugendreisen als auch die zu den Maßnahmen der interna-

tionalen Jugendarbeit zum einen darauf hin, dass in den letzten Jahren die öffentlichen Träger wieder an Bedeutung bei der Maßnahmendurchführung gewonnen haben. Allerdings muss dieser Trend insofern gleich wieder relativiert werden, als dass nach wie vor in den jeweils zu beobachteten Teilbereichen eine erhebliche zumindest quantitative Dominanz der freien Träger bei der Maßnahmendurchführung festzustellen ist. Darüber hinaus ist zum anderen auch zu konstatieren, dass sich die Gewichtungen im Binnenspektrum der freien Träger kontinuierlich verschieben. Dies beinhaltet auf der einen Seite einen anteiligen Rückgang der Jugendverbandsarbeit bei der Maßnahmendurchführung, was im Westen Deutschland mit einer Reduzierung der absoluten Angebotszahlen einhergeht, und umfasst auf der anderen Seite eine Zunahme von kleineren Organisationen und Trägern, womit sich ein Trend aus den 1980er-Jahren für den gesamten Kinder- und Jugendtourismus nicht nur für die 1990er-Jahre weiter fortgesetzt hat, sondern auch durch die Entwicklungen in Ostdeutschland noch einmal verstärkt worden ist.

3. Neben den Veränderungen beim Angebots- und TeilnehmerInnenvolumen sowie beim Trägerspektrum sind Wandlungstendenzen allerdings auch bei den Organisationsformen des Kinder- und Jugendreisens zu identifizieren. Erstens ist dabei festzustellen, dass die Maßnahmen kürzer werden, wobei es an dieser Stelle offen bleiben muss, inwiefern hierfür konzeptionelle und/oder finanzielle Gründe verantwortlich sein können. Zweitens bestätigt sich anhand der ausgewerteten Daten, dass sich die Kinder- und Jugendholungen bezogen auf die Größe von TeilnehmerInnengruppen erheblich von Bildungsangeboten unterscheiden. Allerdings muss dabei zwischen den entsprechenden Maßnahmen im Rahmen von Kinder- und Jugendholungen einerseits und der internationalen Jugendarbeit andererseits unterschieden werden. TeilnehmerInnengruppen bei letztgenannten Angeboten sind zu einem höheren Anteil kleiner als bei den Kinder- und Jugendholungen, was noch einmal auf die besondere Bedeutung des Bildungsanspruchs im Rahmen der internationalen Jugendarbeit hinweist.⁵⁶
4. Ein zentraler Eckwert für ein Feld wie das der Kinder- und Jugendreisen sind die Zielländer der jeweiligen Veranstaltungen. Bezogen auf die Maßnahmen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe stehen allerdings über das Instrument der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik nur eingeschränkt Informationen zur Verfügung. Annäherungsweise lässt sich dies für das Feld der internationalen Jugendarbeit beobachten. An den Ergebnissen auffällig ist dabei – und hierüber drückt sich möglicherweise eine nach wie vor vorhandene Spaltung Ost- und Westdeutschlands aus –, dass im Westen Deutschlands ost- und südosteuropäische Zielländer eine weitaus geringere bis marginale Bedeutung haben, während die gleichen Staaten in Ostdeutschlands in hohem Maße als Reiseziele akzeptiert werden. Umgekehrt haben Reiseziele westdeutscher Angebote im Osten Deutschlands eine erheblich geringere quantitative Relevanz.

⁵⁶ Vgl. auch den Vorschlag für eine definitorische Neubestimmung der internationalen Jugendarbeit bei Thimmel 2001, S. 278f..

6. Möglichkeiten zur Qualifizierung der amtlichen Statistik für eine Erfassung des Kinder- und Jugendreisens

Es ist bereits eingangs darauf hingewiesen worden, dass neben der Ergebnisdarstellung zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe die vorliegende Expertise zudem darauf abzielt, Möglichkeiten und Grenzen der Erfassung dieses Segmentes über das Instrument der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zu eruieren. Aufzugreifen ist in diesem Zusammenhang zunächst die besondere Stellung des Kinder- und Jugendreisens zwischen dem Tourismus auf der einen Seite und der Kinder- und Jugendhilfe auf der anderen Seite zu verorten. Diese Feststellung löst allerdings keineswegs die Schwierigkeit einer angemessenen statistischen Erfassung dieses Bereichs. Gleichwohl werden hierüber mögliche Ansatzpunkte für eine Erfassung z.B. im Rahmen einer amtlichen Statistik deutlich. Dies wäre über entsprechende Erhebungen zum Tourismus in Deutschland möglicherweise sogar insgesamt für den Kinder- und Jugendtourismus möglich, ist bezogen auf das Segment an der Schnittstelle zur Kinder- und Jugendhilfe allerdings auch mit dem Instrument der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik denkbar. Diese beiden Möglichkeiten müssen sich dabei keineswegs gegenseitig ausschließen, zumal möglicherweise eine Berücksichtigung und Rezeption beider potenzieller Datenquellen entsprechende Synergieeffekte zur Folge haben könnte.

Gleichwohl liegt es nahe, dass in dem hier vorgegebenen Rahmen abschließend noch einmal der Frage nachgegangen wird, welchen Beitrag die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik für eine zukünftige Verbesserung der Datenlage zum Kinder- und Jugendreisen leisten kann bzw. bei entsprechenden Modifizierungen leisten könnte. Zu berücksichtigen ist dabei die grundsätzliche ‚Philosophie‘ der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik, die von ihrer Bestimmung her darauf ausgerichtet ist, die Auswirkungen der Bestimmungen des SGB VIII zu beurteilen und zu seiner Fortentwicklung beizutragen. Das heißt, es besteht eine enge Verzahnung zwischen den Erhebungstatbeständen und den Aufgaben und Leistungen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (vgl. Rauschenbach/Schilling 2000, S. 371). Vor diesem Hintergrund wären Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe nur dann erhebungsrelevant, wenn sie explizit im Gesetzestext des SGB VIII berücksichtigt werden würden.⁵⁷ Da dies nicht der Fall ist, ist ein entsprechendes Erhebungsmerkmal bislang auch nicht vorgesehen, so dass man sich über die Formulierung von Annahmen nur indirekt diesem Segment des Kinder- und Jugendreisens annähern kann (Kap. 2).

Trotz dieser Einschränkungen könnte im Rahmen der Frage nach einer Qualifizierung der amtlichen Statistik auf der Erhebungs- und Auswertungsebene auch bezogen auf die Erfassung eines Teils des Kinder- und Jugendreisens gestellt werden. Hinsichtlich möglicher Veränderungen sind dabei verschiedene Ebenen denkbar:⁵⁸

⁵⁷ Und selbst dann könnten natürlich nur die Maßnahmen im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe von Relevanz sein. Es kann hingegen nicht Anspruch der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik gem. §§ 98 ff. SGB VIII sein, das gesamte Feld des Kinder- und Jugendreisens zu erfassen (vgl. hierzu auch Rauschenbach/Schilling 1997, S. 175ff.).

⁵⁸ Nicht weiter benannt und ausgeführt wird in dem hier vorgegebenen Rahmen Vorschläge für eine Verbesserung der Erhebungspraxis, da dies nicht das Kinder- und Jugendreisen im Besonderen betrifft, sondern eher für die gesamte Erhebung zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit gilt (vgl. dazu auch Thole 1997, S. 286ff.). Hierzu hat es im Frühjahr 2003 einen Beschluss seitens der AGOLJB gegeben, der vorsieht, die Rahmenbedingungen der bevorstehenden Erhebung zu den öffentlich geförderten Maßnahmen 2004 in Zusammenarbeit mit den freien Trägern zu verbessern.

- **Datenaufbereitung und -bereitstellung:** Die vorangegangenen Auswertungen und Analysen haben an einigen Stellen verdeutlicht, dass die im Standardtabellierungsprogramm des Statistischen Bundesamtes vorgesehene Datenbereitstellung speziell für das Segment des Kinder- und Jugendreisens nicht das gesamte Erkenntnispotential ausnutzen kann. Beispielsweise fehlen genaue Angaben zum Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit bezogen auf Partnerländer und Reiseziele. Hierzu müssten die Ergebnisse zu den Maßnahmen differenzierter nach der Dauer von Veranstaltungen ausgewertet werden. Vor diesem Hintergrund wäre es zum einen zu eruieren, inwiefern das Standardtabellenprogramm des Statistischen Bundesamtes zum Teil II der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik erweitert werden kann. Zum anderen wäre zu prüfen, inwiefern Möglichkeiten bestehen, Einzeldaten zu der alle vier Jahre erscheinenden Statistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit beim Statistischen Bundesamt bzw. bei den Statistischen Landesämtern anzufordern und entsprechend für das Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe auszuwerten.⁵⁹
- **Modifizierung bzw. Erweiterung der Teilstatistik zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit:** Bisherige Diskussionen um mögliche Veränderungen und Qualifizierungspotenziale der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik haben gezeigt, dass der Teil II zu den öffentlich geförderten Maßnahmen der Jugendarbeit die mit am meisten kritisierte Erhebung darstellt.⁶⁰ Gleichwohl unabhängig davon die Aussagekraft dieser Datenquelle nicht unterschätzt werden sollte⁶¹, so sind in der Auseinandersetzung mit dieser Teilstatistik Vorschläge erarbeitet worden, die auch für eine Qualifizierung der Erfassung des Kinder- und Jugendreisens von Bedeutung sein können. Bleibt man dabei zunächst auf der Ebene des Erhebungsbogens, so sind die Vorschläge gemacht worden, das Alter der TeilnehmerInnen zu erfassen, die Trägergruppen bei der Erfassung der Maßnahmen neu zu sortieren, um eindeutiger Zuordnungen zu den einzelnen Akteuren – z.B. Jugendverbandsarbeit oder auch eine präzisere Differenzierung der sonstigen freien Träger – vornehmen zu können.⁶²
- Über eine Modifizierung des Erhebungsbogens hinaus werden folgende Anregungen für eine Qualifizierung bzw. genauer Ergänzung der Teilstatistik gemacht:
- Erfassung der finanziellen Gesamtaufwendungen untergliedert in Anteile der öffentlichen Träger, der Aufwendungen der freien Träger und der Selbstkostenanteile der TeilnehmerInnen⁶³
 - Auflösung der Segmentalität der Maßnahmenstatistik, die sich bislang auf die Erfassung von vier Maßnahmenteilen konzentriert⁶⁴; hier bestehen möglicherweise

⁵⁹ Vgl. zum Vorteil der Einzeldatenauswertung auch im Rahmen amtlicher Kinder- und Jugendhilfedaten Biermann 1997.

⁶⁰ Jüngstes Beispiel hierzu ist ein Beschluss der AGOLJB aus dem September letzten Jahres, in dem die Kommission „Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz“ aufgefordert wird, einen Vorschlag zur effizienteren und sachgerechteren Gestaltung dieser Teilerhebung vorzulegen. Diesem Beschluss vorangegangen sind mitunter Diskussionsbeiträge, die eine vollständige Abschaffung dieser Erhebung vorgeschlagen haben.

⁶¹ Vgl. ausführlicher Thole 1997.

⁶² Vgl. MFJFG 2000.

⁶³ Vgl. Thole 1997.

⁶⁴ Vgl. zuletzt Landesjugendring Niedersachsen 2002.

auch Ansatzpunkte, um im Rahmen von Kinder- und Jugenderholungen oder auch im Kontext der internationalen Jugendarbeit das Segment der Kinder- und Jugendreisen präziser zu bestimmen

□ **Erfassung der ehrenamtlich/freiwillig Engagierten in der Jugendarbeit:**

Wird in der Jugendarbeit die Datenlage sowie die vorhandenen Erhebungsinstrumente thematisiert, so wird eine Ergänzung des Erhebungsdesigns um das ehrenamtliche/freiwillige Engagement in der Jugendarbeit von verschiedenen Seiten angeraten. Dabei geht es sowohl um eine Erfassung des quantitativen Volumens der Ehrenamtlichen/Freiwilligen selber als auch um Daten zur Förderung des ehrenamtlichen/freiwilligen Engagements sowie der Kooperation dieser Personengruppe mit den Hauptamtlichen in der Jugendarbeit. Dieses Datum wäre sicherlich auch für das Kinder- und Jugendreisen interessant, denkt man an hierüber mögliche zusätzliche Informationen zu ‚Jugendreiseleitern‘, ‚Teamern‘, oder auch ‚Betreuern‘. Insbesondere allerdings die Erfassung von ehrenamtlichen/freiwilligen Engagement im Rahmen einer amtlichen Statistik muss abgewägt werden vor dem Hintergrund der Möglichkeiten und vor allem der Grenzen der Modalitäten einer amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Möglicherweise ist es in diesem Zusammenhang eine angemessenere Alternative, die statistische Abbildung von ehrenamtlichen/freiwilligen Engagement insgesamt über das Feld der Jugendarbeit hinaus im Rahmen der Surveyforschung adäquat zu berücksichtigen.⁶⁵

⁶⁵ Vgl. hierzu auch Beher/Liebig/Rauschenbach 2002, S. 178ff..

7. Anhang

Literatur

- AKJ^{Stat} (Hrsg.): Kinder- und Jugendarbeit 2000 im Bundesländervergleich. Eine Analyse amtlicher Kinder- und Jugendhilfedaten zu den öffentlich geförderten Maßnahmen in der Kinder- und Jugendarbeit, Dortmund 2002 (www.landesjugendring-thueeringen.de unter der Rubrik Publikationen).
- Behr, K./Liebig, R./Rauschenbach, Th.: Das Ehrenamt in empirischen Studien – ein sekundär-analytischer Vergleich, Herausgegeben v. BMFSFJ, 3. Aufl., Stuttgart u.a. 2002.
- Biermann, B.: Abschluß oder Abbruch: Wie endet die Fremdplazierung? Möglichkeiten der Auswertung von Einzeldaten, in: Th. Rauschenbach, M. Schilling (Hrsg.), Die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Statistik. Band 2: Analysen, Befunde und Perspektiven, Neuwied u.a. 1997, S. 87-114.
- Bissinger, S. u.a.: Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe, in: Sachverständigenkommission Elfter Kinder- und Jugendbericht (Hrsg.), Materialien zum Elften Kinder- und Jugendbericht. Band 1, München 2002, S. 9-104.
- [BMWA] Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (Hrsg.): Tourismuspolitischer Bericht der Bundesregierung – 14./15. Legislaturperiode –, Berlin 2003.
- Bohl, P.-K./Pothmann, J.: Berliner Jugendarbeit im Spiegel amtlicher Daten zur Kinder- und Jugendhilfe der 90er Jahre, in: P. K. Bohl, B. Roß (Hrsg.), Gratwanderung Jugendarbeit, Chemnitz 2001, S. 91-132.
- Deutscher Bundestag (Hrsg.): Antrag: Aktionsplan zum Kinder- und Jugendtourismus in Deutschland. Drucksache 14/9363, Berlin 2002a.
- Deutscher Bundestag (Hrsg.): Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland – Elfter Kinder- und Jugendbericht – mit der Stellungnahme der Bundesregierung. Drucksache 14/8181, Berlin 2002b.
- Dobers, A.: Finanzierung. Ein Plädoyer für ein Umdenken in der Kinder- und Jugendarbeit, in: Th. Rauschenbach, W. Düx, I. Züchner (Hrsg.), Jugendarbeit im Aufbruch. Selbstvergewisserungen, Impulse, Perspektiven, Münster 2002, S. 133-156.
- Friesenhahn, G. (Hrsg.): Praxishandbuch internationale Jugendarbeit, Lern- und Handlungsfelder, rechtliche Grundlagen, Geschichte, Praxisbeispiele und Checklisten, Schwalbach/Ts. 2001.
- Galuske, M./Rauschenbach, Th.: Jugendhilfe Ost. Entwicklung, aktuelle Lage und Zukunft eines Arbeitsfeldes, Weinheim und München 1994.
- Gayler, B.: Jugendreisen, Jugendtourismus, in: H. Hahn, H. J. Kagelmann (Hrsg.), Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft, München 1993, S. 378-385.
- Kosmale, J.: Unbekannte Größe? Kinder- und Jugendreisen in Deutschland, in: Thomas Morus Akademie/Bundesforum Kinder- und Jugendreisen (Hrsg.), Jahrbuch für Jugendreisen und internationalen Jugendaustausch 2001, Bergisch Gladbach 2002, S. 108-110.
- Kosmale, J. : Wird die Datenlage endlich besser? Zahlen zum Kinder- und Jugendreisen 2002, in: Thomas Morus Akademie/Bundesforum Kinder- und Jugendreisen (Hrsg.), Jahrbuch für Jugendreisen und internationalen Jugendaustausch 2002, Bergisch Gladbach 2003, S. 113-115.
- Landesjugendring Niedersachsen e.V.: Jugendhilfestatistik 2000 - Freie Träger dominieren, in: Korrespondenz, 25. Jg., 2002, Heft 88/89, S. 31-36.
- Liebig, R./Struck, N.: Was kostet die Kinder- und Jugendhilfe? Die Ausgaben der öffentlichen Hand im Innen- und Außenvergleich, in: Th. Rauschenbach, M. Schilling (Hrsg.), Kinder- und Jugendhilfereport 1. Analysen, Befunde und Perspektiven, Münster 2001, S. 33-50.



- [MFJFG] Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.): Kinder- und Jugendliche in Nordrhein-Westfalen. Kommentierter Datenband zum 7. Kinder- und Jugendbericht der Landesregierung NRW, Düsseldorf 2000.
- Pothmann, J.: Jugendarbeit braucht Zahlen. Aktuelle Befunde zu den öffentlich geförderten Maßnahmen und Desiderate einer Weiterentwicklung der statistischen Erfassung, in: Forum Jugendhilfe, 2002, Heft 4, S. 42-46.
- Pothmann, J./Thole, W.: Abbau im „Westen“ – Wachstum im „Osten“. Die Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit 1996 im Spiegel statistischer Daten, in: deutsche jugend, 47. Jg., 1999, Heft 4, S. 169-179.
- Pothmann, J./Thole, W.: Wachstum ins Ungewisse. Jugendarbeit im Spannungsfeld von öffentlicher Wahrnehmung und Empirie, in: Th. Rauschenbach, M. Schilling (Hrsg.), Kinder- und Jugendhilfereport 1. Analysen, Befunde und Perspektiven, Münster 2001, S. 73-96.
- Rauschenbach, Th./Schilling, M.: Die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Statistik. Band 1: Einführung und Grundlagen, Neuwied u.a. 1997.
- Rauschenbach/Schilling: Kinder- und Jugendhilfestatistik, in: F. Stimmer (Hrsg.), Lexikon der Sozialpädagogik und Sozialarbeit, 4. Aufl., München und Wien 2000, S. 370-374.
- Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Fachserie 13: Sozialleistungen. Reihe 6.2: Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe 2000, Stuttgart 2002.
- Thimmel, A.: Pädagogik der internationalen Jugendarbeit. Geschichte, Praxis und Konzepte des Interkulturellen Lernens, Schwalbach/TS 2001.
- Thole, W.: Jugendarbeit – ein Stiefkind der Statistik, in: Th. Rauschenbach, M. Schilling (Hrsg.), Die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Statistik. Band 2: Analysen, Befunde und Perspektiven, Neuwied u.a. 1997, S. 279-320.
- Thole, W.: Kinder- und Jugendarbeit. Eine Einführung, Weinheim und München 2000.
- Wiesner, R. u.a.: SGB VIII. Kinder- und Jugendhilfe, 2. Aufl., München 2000.
- Wohlmann, R.: Entwicklung des Tourismus 1954-1991, in: H. Hahn, H. J. Kagelmann (Hrsg.), Tourismuspsychologie und Tourismussoziologie. Ein Handbuch zur Tourismuswissenschaft, München 1993, S. 10-16.

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Entwicklungen für die Kinder- und Jugenderholungen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland insg.; 1990 bis 2001).....</i>	<i>10</i>
<i>Tabelle 2: Entwicklung der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe für den Ferien- und Erholungsbereich (Deutschland insg.; 1991, 1994, 1998).....</i>	<i>12</i>
<i>Tabelle 3: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen (Deutschland; 1992, 1996, 2000).....</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 4: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen (Deutschland; 1992, 1996, 2000).....</i>	<i>14</i>
<i>Tabelle 5: Gegenüberstellung der Maßnahmen- und TeilnehmerInnenentwicklung zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen im Vergleich zu anderen Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000).....</i>	<i>15</i>
<i>Tabelle 6: Entwicklungen für die Kinder- und Jugenderholungen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Westdeutschland; 1990 bis 2001).....</i>	<i>16</i>
<i>Tabelle 7: Entwicklung der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe für den Ferien- und Erholungsbereich (Westdeutschland insg.; 1990, 1994, 1998).....</i>	<i>17</i>
<i>Tabelle 8: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000).....</i>	<i>18</i>
<i>Tabelle 9: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000).....</i>	<i>19</i>



Tabelle 10: Gegenüberstellung der Maßnahmen- und TeilnehmerInnenentwicklung zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen im Vergleich zu anderen Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000) 20

Tabelle 11: Entwicklungen für die Kinder- und Jugenderholungen im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Ostdeutschland; 1991 bis 2001) 21

Tabelle 12: Entwicklung der Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe für den Ferien- und Erholungsbereich (Ostdeutschland; 1991, 1994, 1998) 22

Tabelle 13: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000) 23

Tabelle 14: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000) 24

Tabelle 15: Gegenüberstellung der Maßnahmen- und TeilnehmerInnenentwicklung zu den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen im Vergleich zu anderen Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000) 25

Tabelle 16: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen nach Trägergruppen (Deutschland insg.; 1992, 1996, 2000) 28

Tabelle 17: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen nach Trägergruppen (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000) 30

Tabelle 18: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen nach Trägergruppen (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000) 31

Tabelle 19: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen nach Dauerklassen (Deutschland insg. sowie Ost- und Westdeutschland; 1992, 1996, 2000) 33

Tabelle 20: Gegenüberstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen mit Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sowie der internationalen Jugendarbeit bezogen auf die Größe von TeilnehmerInnengruppen (Deutschland; 2000; Angaben in %) 35

Tabelle 21: Entwicklungen für Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit (Deutschland insg.; 1990 bis 2001) 37

Tabelle 22: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000) 38

Tabelle 23: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 1992, 1996, 2000) 39

Tabelle 24: Entwicklungslinien für die internationalen Jugendarbeit insgesamt (Westdeutschland; 1990 bis 2001) 40

Tabelle 25: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000) 41

Tabelle 26: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000) 41

Tabelle 27: Entwicklungslinien für die internationalen Jugendarbeit insgesamt (Ostdeutschland; 1991 bis 2001) 42

Tabelle 28: Maßnahmenentwicklung bei den Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000) 43

Tabelle 29: Entwicklung der TeilnehmerInnenzahlen bei Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000) 44

Tabelle 30: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit nach Trägergruppen (Deutschland insg.; 1992, 1996, 2000) 47

Tabelle 31: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit nach Trägergruppen (Westdeutschland; 1992, 1996, 2000) 48

Tabelle 32: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit nach Trägergruppen (Ostdeutschland; 1992, 1996, 2000) 49



Tabelle 33: Entwicklung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit nach Dauerklassen (Deutschland insg. sowie Ost- und Westdeutschland; 1992, 1996, 2000)..... 50

Tabelle 34: Gegenüberstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit mit Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sowie der internationalen Jugendarbeit bezogen auf die Größe von TeilnehmerInnengruppen (Deutschland; 2000; Angaben in %)¹..... 52

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Tätige Personen im Arbeitsbereich Kinder- und Jugenderholungen nach öffentlichen und freien Trägern (Deutschland insg.; 1994, 1998)..... 26

Abbildung 2: Verteilung der tätigen Personen im Arbeitsbereich Kinder- und Jugenderholungen bei freien Trägern (Deutschland insg.; 1998; Angaben in %)..... 27

Abbildung 3: Gegenüberstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der Kinder- und Jugenderholungen mit Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sowie der internationalen Jugendarbeit bezogen auf die Dauer der Angebote (Deutschland; 2000) 34

Abbildung 4: Tätige Personen im Arbeitsbereich internationale Jugendarbeit nach öffentlichen und freien Trägern (Deutschland insg.; 1994, 1998)..... 45

Abbildung 5: Verteilung der tätigen Personen im Arbeitsbereich internationale Jugendarbeit bei freien Trägern (Deutschland insg.; 1998; Angaben in %) 45

Abbildung 6: Gegenüberstellung der Kinder- und Jugendreisen im Rahmen der internationalen Jugendarbeit mit Maßnahmen der außerschulischen Jugendbildung sowie der internationalen Jugendarbeit (Deutschland; 2000) 51

Abbildung 7: Verteilung der Partnerländer nach Kontinenten bei Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit mit einer Dauer von acht und mehr Tagen (Deutschland insg., West- und Ostdeutschland; 2000)¹..... 53

Abbildung 8: Verteilung der Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit insgesamt nach Partnerländern in den Kontinenten nach Land der Durchführung (Deutschland insg.; 2000)¹..... 54